Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 Zł., monatl. 5,39 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Dienstags- und Sonntags-Nummer 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 125 Grosch. Danzig 10 bz. 80 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847

Nr. 152. **Bromberg, Sonnabend den 5. Juli 1930.** **54. Jahrg.**

33 Abgeordnete unter Anklage.

§ 65

des österreichischen Strafgesetzbuches.

Warschau, 3. Juli. Die Krakauer Wojewodschaftsbehörden sind, wie wir bereits gestern ankündigten, an die Prokuratur mit dem Auftrage herangetreten, **die Organisatoren des Krakauer Kongresses zur gerichtlichen Verantwortung zu ziehen.** Der entsprechende Antrag der Prokuratur wurde heute auf Grund des § 65 des österreichischen Strafgesetzbuches ausgefertigt, der von Gewaltakten, Aufruhr und von Beleidigungen des Kaisers von Oesterreich und der österreichischen Behörden handelt. Auf Grund dieses österreichischen Gesetzes, das im Gebiet Galiziens verpflichtet, wird der Prozeß vor dem Schwurgericht stattfinden.

Bekanntlich setzte sich das Präsidium des Krakauer Kongresses nur aus Abgeordneten zusammen. Sollte nun gegen diese der Gerichtsweg beschritten werden, so müßte an den Sejm der Antrag mit der Forderung gestellt werden, sie dem Gericht auszuliefern. **Dies würde die Notwendigkeit der Einberufung des Sejm nach sich ziehen, was die Regierung des Herrn Sławek jedoch vermeiden möchte. Die Maßnahme gegen das Präsidium des Krakauer Kongresses könnte,** wie das nationaldemokratische „Słowo Pomorskie" meint, nur dann die gewünschten Folgen haben, wenn der Sejm aufgelöst werden würde. Dann könnte Herr Car als der oberste Prokurator im Staat unbehindert die erwähnten Mitglieder des Präsidiums des Krakauer Kongresses verfolgen. Ob nun jetzt der Sejm aufgelöst werden wird?

*

Wie uns unser ständige Warschauer Berichterstatter mitteilt, richtet sich der Strafantrag des Staatsanwalts gegen folgende politische Persönlichkeiten:

Abg. Michał Róg (Wyzwolenie), Abg. Norbert Barlicki (PPS), Abg. Marjan Malinowski (Wyzwolenie), Abg. Andrzej Waleron (Bauernpartei), Abg. Wincenty Witos (Piast), Abg. Bronisław Kuśmierz (Christliche Demokratie), Abg. Józef Chaciński (Christliche Demokratie), Abg. Mieczysław Niedziałkowski (PPS), Abg. Jankowski (NPR), Abg. Franciszek Urbański (Christl. Dem.), Abg. Jan Brodacki (Piast), Abg. Adam Chądzyński (NPR), Abg. Józef Putek (Wyzwolenie), Abg. Zygmunt Żuławski (PPS), Abg. Władisław Wrona (Bauernpartei), Abg. Jan Madejczyk (Piast), Abg. Mieczysław Mastek (PPS), Senator Prof. Dr. Marchlewski (Piast), weiter den gew. Abgeordneten Karol Popiel (NPR), den gew. Abg. Thugutt (Wyzwolenie), den Rechtsanwalt Hofmokl-Ostrowski (aus Warschau), den Geistlichen Panaś, Wiesław Wohnort (Krakau), die Stadträte Dr. Rosenzweig (Krakau), Jan Przybyś (Krakau), Dr. Romuald Szumski (Krakau), schileßlich Jan Reyman (Krakau), Józef Puskarczyk (Krakau), Wojciech Roj (Zakopane), Ciastoń (Wieliczka), Dr. Wittek (Brzesko), Jasiński (Kawina), Bielenin (Krakau).

Der § 65 des österreichischen Strafgesetzes, das in Kleinpolen verpflichtet, lautet: „Des Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe macht sich derjenige schuldig, der öffentlich, oder vor einigen Leuten oder im Druck, in Schriften oder in bildlichen Darstellungen versucht, zur Verachtung **oder zum Haß gegen die Person des Staatsoberhauptes, gegen die Unversehrtheit des Staates, gegen die Regierungsform oder gegen die Staatsverwaltung aufzureizen."**

Was man dazu sagt.

Die Nachricht von dem bevorstehenden Strafprozeß gegen die Organisatoren und Redner des Krakauer Kongresses wurde in den Oppositionskreisen geradezu **mit Freuden aufgenommen.** Sie bildet den Gegenstand lebhafter Diskussionen. Abg. Rataj (Piast) äußerte sich folgendermaßen: „Sie (die Regierungsleute) vermochten nichts Klügeres tun, denn im Augenblick, da die Sejmtribüne geschlossen ist, bleibt als einzige freie Tribüne das Gericht. Polen und die Welt werden ein ungewöhnliches Schauspiel haben, wenn vor dem Gericht diejenigen stehen werden, die mit lauter Stimme Gesetzmäßigkeit und Achtung vor dem Recht verlangen und ihrerseits erklären, daß sie die Gesetzmäßigkeit mit allen Mitteln verteidigen werden."

Die PPS scheint besonders aufrichtig zu wünschen, daß die Drohung in Gestalt eines Gerichtsprozesses sich verwirkliche. Der **„Robotnik"** schreibt nämlich: **„Ein solcher Prozeß würde vieles aufklären. Wir würden auf den April und Mai des Jahres 1926 zurückkommen. Eine Menge von bisher unbekannten Tatsachen und Dokumenten würde endlich das Tageslicht erblicken. Das Land würde endgültig das Wesen und die Kulissen der Sanierungsepoche begreifen: die Gründe unseres Kampfes und die Notwendigkeit eines rücksichtslosen Kampfes.** Ein solcher Prozeß würde ein kluger und patriotischer Schritt, wenn auch ein Schritt ... der Selbstkasteiung des Sławek-Kabinetts sein."

*

Polizeiliche Haussuchung.

Am 2. d. M., um 10 Uhr abends, erschien in Krakau im Hause, wo die Parteibehörden der PPS ihren Sitz haben und wo sich die Redaktion des „Naprzód" befindet, Polizei **unter Führung** eines Oberkommissars und eines Kommissars und nahm eine Haussuchung vor. **Die Polizei durchsuchte die Redaktionsstuben des „Naprzód", das Lokal des Rates der Gewerkschaften, das Lokal des Wojewodschaftsrates der PPS, sowie das Lokal der Zentrale der Bauarbeiter.**

Beschlagnahmt wurden dabei eine größere Menge von **Kongreßaufrufen, die Korrespondenz in Sachen des Krakauer Kongresses** und den vor einem Jahre konfiszierten, in etlichen zehn Durchschlägen vorhandenen Brief des Senators Limanowski.

Artikel 54

der Polnischen Verfassung mit Trauerrand.

Der Krakauer sozialistische „Naprzód" brachte gestern den Wortlaut des Artikels 54 der Polnischen Verfassung **mit schwarzer Umrandung.** Der betreffende Artikel enthält den Eid des Staatspräsidenten und lautet in der übersetzung folgendermaßen:

Vor übernahme des Amtes leistet der Präsident der Republik in der Nationalversammlung folgenden Eid: „Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Dreieinigen und gelobe Dir, polnisches Volk, im Amte eines Präsidenten der Republik, das ich übernehme: die Rechte der Republik und vor allem die Verfassungsgesetze heilig zu bewahren und zu schirmen; dem allgemeinen Wohl des Volkes mit allen Kräften treu zu dienen, alles Uebel und jegliche Gefahr vom Staate wachsam abzuwenden; die Würde des polnischen Namens unentwegt zu schützen; Gerechtigkeit gegen alle Bürger ohne Unterschied als erste Tugend zu betrachten; den Pflichten des Amtes und des Dienstes mich ganz und ungeteilt zu weihen. So wahr mir Gott helfe und seines Sohnes heilige Marter. Amen."

*

Wojewode und Kongreß.

Krakau, 2. Juli. Wie der **„Ilustrowany Kurjer Codzienny"** erfährt, hat der Krakauer Wojewode, Dr. Kwaśniewski, eine an sämtliche Abteilungschefs und den Direktor für öffentliche Arbeiten in der Krakauer Wojewodschaft gerichtete Präsidialverfügung erlassen, in der es heißt, daß der Wojewode die Abgeordneten und Senatoren, die am Kongreß der Zentrolinken teilgenommen haben, persönlich nicht empfangen werde. Die Abteilungschefs können diese Personen nur dann empfangen, wenn sie als Interessenten, d. h. als Bürger in ihren eigenen persönlichen Sachen vorsprechen.

Sofern es sich um Interventionen der Abgeordneten, Senatoren und Delegierten handelt, die an dem Krakauer Kongreß teilgenommen haben, und zu Gunsten dritter Personen ohne eine Vollmacht von diesen eine Audienz nachsuchen, so haben die Abteilungschefs nicht die Pflicht, sie zu empfangen.

Im Zusammenhange mit der Rede, die der Rektor der Jagiellonischen Universität, Senator Marchlewski, auf dem Krakauer Kongreß gehalten hatte, richtete der Krakauer Wojewode Kwaśniewski an das Wojewodschaftskomitee der Luftverteidigungsliga des Staates folgendes Schreiben:

„Da nach dem Kongreß vom 29. Juni d. Js. und der Rede des Professors Marchlewski meine Zusammenarbeit mit ihm auf irgend einem Gebiet ausgeschlossen ist, lege ich den Posten des Vorsitzenden des Komitees nieder".

Auf die Mitteilung davon hat auch Senator Marchlewski auf die Würde eines Mitgliedes des Wojewodschaftskomitees der Luftverteidigungsliga verzichtet.

*

Zaleski auf Urlaub.

Warschau, 1. Juli. Am Sonnabend hat der polnische Außenminister August Zaleski einen vierwöchentlichen Urlaub angetreten, den er mit seiner Gattin im Bad Krynica verbringen wird. Vertreten wird der Außenminister vom Vizeminister Wysocki.

Amnestie im Reich angenommen.

Berlin, 3. Juli. (PAT). Der Reichstag nahm in seiner gestrigen Sitzung in dritter Lesung mit 290 gegen 135 Stimmen den Gesetzentwurf über die Amnestie für politische Verbrecher an. Die Amnestie betrifft in erster Linie die sogenannten Femeverbrecher, außerdem umfaßt sie alle politischen Vergehen, die im Reichsgebiet vor dem ersten September 1924 begangen wurden, sofern sie sich nicht gegen Mitglieder oder ehemalige Mitglieder der deutschen Regierung richteten.

Jagd auf Separatisten.

Aus Mainz wird der „D. A. Z." gemeldet:

Am Mittwoch Abend gegen 19 Uhr bildeten sich in Mainz kleinere Gruppen, die Attacken gegen Separatisten vorbereiteten. Aber sie konnten durch die Polizei leicht zerstreut werden. Gegen 22 Uhr setzten sich abermals verschiedene Trupps in Bewegung. In ganz kurzer Zeit hatten sich 100 bis 150 Mann in einzelnen Stadtteilen zusammengerottet, die unter dem Absingen patriotischer Lieder gegen die Separatisten vorgingen. **Sie drangen in die Wohnungen ein und zerstörten sie zum Teil vollkommen.** Inwieweit Personen zu Schaden gekommen sind, konnte bis jetzt noch nicht genau festgestellt werden. Die Polizei nahm sofort eine Razzia vor und stellte dabei fest, daß auch Auswärtige aus dem Rheingau sich der Bewegung angeschlossen hatten.

Der Sachschaden, der durch diese Unruhen angerichtet wurde, soll sehr beträchtlich sein. So wurden in der Wohnung des ehemaligen Provinzialdirektors Dr. Roth in der Markusstraße große Verheerungen angerichtet. Weiter wurden einige Läden zerstört. Ferner wurde die Wohnung eines Zahnarztes Blumer in der Erthalstraße böse zugerichtet. Weitere Zerstörungen wurden durch die Demonstranten vor dem Laden eines Bäckermeisters in der Quintinstraße versucht, der seinerzeit Verproviantierungsmeister im separatistischen Dienste gewesen ist.

Ferner versuchte sich die Menge der Person des Kunsthistorikers Dr. Klingelschmidt, des ehemaligen „Kultusministers" der Rheinischen Republik, zu bemächtigen. Dr. Klingelschmidt konnte aber flüchten und wurde von der Polizei in Schutzhaftgenommen. In der Bahnhofstraße wurde die Eisenwarenhandlung eines ehemaligen Separatisten völlig zerstört. Vom Laden ist nichts mehr vorhanden.

Desgleichen wurde ein Klaviergeschäft in der Münsterstraße demoliert; sämtliche im Parterre stehenden Klaviere wurden zerstört. Auch Geschäfte und Wohnungen von anderen Leuten, die als Separatisten verdächtigt sind wurden teils demoliert, teils wurden die Auslagen zertrümmert. Die Polizei versuchte sofort einzuschreiten, aber da sich die Ansammlungen an den verschiedensten Stellen der Stadt abspielten, hatte sie einen schweren Stand. In der Nacht wurden einige Verhaftungen vorgenommen, doch wurden die betreffenden Personen wieder freigelassen. Verschiedene Separatisten haben sich in Schutzhaft begeben, um den Drohungen zu entgehen.

Wie die „Voss. Ztg." erfährt, sollen bedauerlicherweise der Volkswut auch die Wohnungen solcher Leute zum Opfer gefallen sein, die mit den Separatisten nichts gemein hatten, ja sogar in der Abwehrfront gegen sie gestanden haben.

Reichspräsident von Hindenburg

an der deutsch-polnischen Grenze.

Berlin. 4. Juli. (PAT.) Wie die Telegraphen-Union meldet, stattete Reichspräsident von Hindenburg, der gegenwärtig in Neudeck weilt, am Tage der Rheinlandräumungs-Feiern den Ortschaften Kurzebrak, Münsterwalde und Weißenburg, die an der deutsch-polnischen Grenze gelegen sind, einen Besuch ab. überall, wo der Reichspräsident erschien, hat ihn die Bevölkerung mit Begeisterung begrüßt. Der Grenzlandfahrt des Reichspräsidenten widmete die in Marienwerder erscheinende „Weichselzeitung" einen Artikel, der mit den Worten schließt: „Herr, erlöse uns!"

Mesopotamien wird selbständig.

In Bagdad wurde am Montag ein Vertrag unterzeichnet, der in Kraft treten soll, sobald der Irak (Mesopotamien) Mitglied des Völkerbundes geworden ist. Der Irak erhält völlige Unabhängigkeit, und das britische Mandat hört bei Inkrafttreten des Vertrags automatisch auf.

Nach Meldungen, die dem „Berl. Tgbl." aus London zugehen, besagt der Vertrag im einzelnen daß England die vollkommene Unabhängigkeit des Iraks anerkennt. Mesopotamien übernimmt die volle Verantwortung für seine innere Verwaltung und innerhalb des englisch-mesopotamischen Bündnisses für seine Landesverteidigung. Nach Inkraftsetzung des Vertrages erlischt das Mandat, so daß der Irak Völkerbundsmitglied werden kann. Die englischen Streitkäfte werden spätestens fünf Jahre nach Inkrafttreten des Vertrages zurückgezogen. Nach Ablauf dieser Zeit wird Mesopotamien England drei Flugzeugstützpunkte westlich des Euphrat verpachten. Der Schutz dieser Stützpunkte liegt mesopotamischen Truppen ob, während England die Kosten hierfür zu tragen hat. England und Mesopotamien werden sich gegenseitig durch die üblichen diplomatischen Vertreter in ihren Hauptstädten vertreten lassen. Die Vertragsdauer ist auf 25 Jahre bemessen. Nach 20 Jahren können auf Ersuchen einer der beiden Vertragsparteien Verhandlungen über ein neues Abkommen über die englische Luftverbindung eröffnet werden. Streitigkeiten sind dem Völkerbundrat zu unterbreiten.

Die Bedeutung des neuen Vertrages liegt einmal darin, daß Mesopotamien ein so gut wie unabhängiger Staat wird, und daß an Stelle des bisherigen Mandatsverhältnisses ein Bündnis tritt. Ferner aber muß der Vertrag gewisse Rückwirkungen auf Aegypten haben, wie denn auch das neue Abkommen dem englisch-ägyptischen Vertragsentwurf ähnlich ist. Wie in Aegypten der Suezkanal, so ist in Mesopotamien die Luftverbindung der Grund, weshalb England sich Sicherungen vorbehalten hat. Der nach endlosen Verhandlungen abgeschlossene Vertrag mit dem arabischen Königreich Mesopotamien stärkt Englands Sympathien bei den indischen Mohammedanern, und an diesen Sympathien ist England heute sehr viel gelegen.

Phantastische Pläne des Fürsten Kotchubey.

Unter dieser Überschrift entdecken wir im „Kurjer Warszawski“ (Nr. 179 vom 3. Juli) den Auszug eines Aufsatzes, der auch in anderen Ländern und Blättern, so in Deutschland im Organ des Jungdeutschen Ordens erschienen ist, wo der in Paris lebende Fürst Kotchubey als einer der besten Kenner der russischen, ukrainischen und polnischen Verhältnisse bezeichnet wird. Wir glauben, nur unsere politische und journalistische Pflicht zu erfüllen, wenn wir, dem Beispiel des „Kurjer Warszawski“ folgend, die Ausführungen dieses seiner Nationalität nach uns unbekannten Mannes unseren Lesern zur Kenntnis zu bringen. Wir brauchen uns deshalb noch längst nicht mit seiner Ideenwelt zu identifizieren und beabsichtigen, das auch nicht zu tun. Die Schriftleitung.

„Die Ergebnisse des großen Weltkrieges wirken sich zerstörend aus. Der Zusammenbruch der großen Reiche, Deutschland, Österreich-Ungarn, Rußland und Türkei, veränderte die Karte Europas. Die Sieger des Weltkrieges sahen sich vor die Aufgabe gestellt, eine neue Karte Europas zu zeichnen, eine Aufgabe, die eine der schicksalsschwersten war, die je gestellt waren. Anstatt aber bei der Neuordnung Europas sich von historischen, politischen und wirtschaftlichen Gründen leiten zu lassen, begingen die Alliierten den schweren Fehler, sich der Führung der Vereinigten Staaten anzuvertrauen. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika aber kannten die europäische Geschichte und die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse Europas viel zu wenig, um dieser ihnen übertragenen Aufgabe gerecht zu werden. Sie gaben sich der Utopie hin, jeder ethnischen Gruppe, wo immer in Europa sie auch lag, das Recht zuzugestehen, einen unabhängigen Staat zu bilden. Diese Tendenz ist schuld an der übertriebenen Zersplitterung Europas; diese Tendenz schaffte alle jene Staaten, die aus eigenen Mitteln nicht lebensfähig sind.

Was zum Beispiel Rußland angeht, so ist der Zusammenbruch des zaristischen russischen Reiches nicht, wie häufig angenommen wird, allein auf die Unfähigkeit der zaristischen Regierungsmaschine zurückzuführen. Rußland als Ganzes genommen, ist in seiner früheren Form hauptsächlich deshalb verschwunden, weil es sich überlebt hatte, weil die Motoren, die ihm seinerzeit den Antrieb verliehen hatten, nicht mehr funktionierten, und weil die Gründe, denen es seine Daseinsberechtigung verdankte, nicht mehr existierten. Die Ratgeber der Alliierten zur Zeit der zaristischen Katastrophe erkannten nicht den ganzen Umfang des zaristischen Zusammenbruches, und, auf ihren Rat hin, begnügten sich die Alliierten damit, ein kleines Polen zu schaffen, das viel zu schwach ist, auf die Dauer dem gewaltigen Druck seiner beiden Nachbarn, Deutschland und Sowjetrußland, zu widerstehen. **Hätten die Alliierten die Geschichte Polens gekannt, dann wäre ihnen klar geworden, daß ein Polen ohne das Hinterland der Ukraine und ohne einen Ausgang zum Schwarzen Meere, und damit zu den Dardanellen, nicht lebensfähig ist.** So schufen sie einen Pufferstaat Polen, zwischen Deutschland und Sowjetrußland, der viel zu schwach ist, die ihm von den Alliierten zugeschobene Rolle zu erfüllen.

So wurde der von den Alliierten im Osten Europas und an den Küsten der Ostsee geschaffene Zustand einer dauernden, schweren Bedrohung des europäischen Friedens. Es ist doch ganz klar, daß keine Deutsche Regierung jemals der Zerreißung Preußens in zwei Teile ehrlich zustimmen kann und wird. Es ist doch selbstverständlich, daß jede Deutsche Regierung jede sich bietende Gelegenheit am Schopfe ergreifen wird, um diesen Zustand zu beseitigen! Im 20. Jahrhundert ist es unmöglich, einem modernen Volke von 70 Millionen Menschen auf die Dauer einen solch demütigenden Zwang zuzumuten; diese Nation wird früher oder später die ihr angetane Schmach mit Blut abwaschen. Kein Völkerbund und keine sentimentalen Betrachtungen irgend welcher Politiker können diese selbstverständliche Tatsache aus der Welt schaffen. Deutschland ist heute entwaffnet; seine Niederlage hat ihm noch manche Fron auferlegt und Deutschland ist heute noch gezwungen, obigen Zustand hinzunehmen. Aber es ist doch ganz klar, daß dieser Zustand nicht andauert. Deutschland wird Mittel und Bündnisse finden, um sich zu rächen, sowohl an seinem polnischen Nachbarn, ja vielleicht auch an seinen Siegern von heute.

Das befremdende Wohlwollen, das die Deutsche Regierung anscheinend den Sowjets entgegenbringt, ist vielleicht das erste Anzeichen für diese Entwicklung. Man kann es aber auch als Folge der oben genannten Fehler der Alliierten werten.

Wenn Polen als Macht eine Rolle im Osten Europas spielen soll, dann muß es selbstverständlich einen Ausgang zum Meere haben. Dann bleibt aber die Frage offen, wo dieser Ausgang liegen soll. **Die Geschichte Polens beweist, daß für diesen Staat ein Zugang zum Schwarzen Meere viel wichtiger ist, als ein Zugang zur Ostsee.** An den Ufern des Schwarzen Meeres würde Polen keinen so gefährlichen Gegner finden, wie ihn Deutschland heute an der Ostsee für Polen darstellt. Die politische und wirtschaftliche Entwickelung Polens an den Ufern des Schwarzen Meeres würde als im natürlichen Rahmen liegend empfunden werden. Hinzu kommt, daß Polen am Schwarzen Meere die Interessen keiner europäischen Macht verletzen würde. Es findet auf seinem Wege zum Schwarzen Meere nur Sowjetrußland, das die Ukraine unter seinem verabscheuungswürdigen Joche hält.

Als Unparteiischer kann man sich nur darüber wundern, wie die Alliierten nach dem Kriege die gerechten nationalen Ansprüche des ukrainischen Volkes mißachteten. Sie überließen ein Volk von nahezu dreißig Millionen Menschen gutwillig den Bolschewisten. Und das alles zu einer Zeit, wo dieselben Alliierten anderswo sich für ganz kleine nationale Minderheiten einsetzten, ihnen erlaubten, selbständige Staaten zu werden, selbständige Staaten mit einer mehr als problematischen Zukunft! Es bleibe dahingestellt, ob diese Handlungsweise der Alliierten aus Mangel an Gerechtigkeitsgefühl oder aus Unkenntnis der Verhältnisse erwuchs; jedenfalls aber ist es von höchster Bedeutung, daß dieser Fehler im Interesse sowohl der Gerechtigkeit wie des europäischen Friedens möglichst bald beseitigt werde. Wie kann man von der Möglichkeit der Vereinigten Staaten von Europa sprechen, wenn man zu gleicher Zeit im östlichen Europa einen Zustand bestehen läßt, der zu gewaltigen Zusammenstößen führen muß!

Hätte sich die Aktion der Alliierten anläßlich des polnisch-bolschewistischen Konfliktes in Richtung Ukraine bewegt, dann wäre es vielleicht ohne große Schwierigkeiten möglich gewesen, die Frage der Lösung näherzubringen, denn damals besaß die Ukraine noch Soldaten, und man hätte die verbündeten ukrainischen und polnischen Streitkräfte als Befreier begrüßt. Heute ist das natürlich viel schwieriger und **heute geht es nur noch mit Hilfe Deutschlands und Polens.**

Das dahinzielende deutsch-polnische Abkommen könnte in seinen Grundzügen folgendermaßen lauten:

Die Deutsche und die Polnische Regierung arbeiten eine politische und wirtschaftliche Kombination aus, im Verfolg welcher Polen dem Deutschen Reiche den Korridor, der Ostpreußen von Deutschland trennt, zurückgibt. Desgleichen müßte Danzig, das groteskerweise von Deutschland getrennt wurde, sofort an Deutschland zurückfallen. Dagegen würde Deutschland seinem polnischen Nachbarn einen Handelsweg zur Ostsee durch einen besonderen Vertrag zugestehen. Weiter würde Deutschland Polen dabei unterstützen, die Ukraine an Polen in der Form anzugliedern, daß beide Staaten zusammen eine Staatenföderation bilden. Dabei ist es selbstverständlich, daß das von Polen heute besetzte deutsche Gebiet, das 1919 abgetreten werden mußte, an dem Tage restlos an Deutschland zurückfällt, an dem die Föderation Polen-Ukraine Wirklichkeit wird.

Es ist mehr als sicher, daß Rumänien mit ganz besonderem Wohlwollen die Verwirklichung dieser Kombination betrachten und aufnehmen würde, und zwar wegen der beßarabischen Frage, die heute ein dauernder Konfliktsstoff zwischen Rumänien und Sowjetrußland ist. Diese Föderation würde ungefähr 90 Millionen Menschen umfassen und auf einem der reichsten Gebiete der Erde wohnen. Durch die vermittelst der Dardanellen mit den westeuropäischen Mächten geschaffene Verbindung könnte dem Frieden Europas nicht nur mit Worten, sondern auch mit der Tat gedient werden.“

Stalin triumphiert.

Die Opposition kriecht zu Kreuze.

In den beiden letzten Sitzungen des Kommunistischen Parteitages hat die sogenannte Rechtsopposition mit Ausnahme ihres geistigen Hauptes Bucharin, der am Kongreß nicht teilnimmt, die Aufgabe ihres Kampfes gegen die herrschende Richtung proklamiert. Drei der bekanntesten oppositionellen Führer, Uglanow, Tomski und Rykow, gaben die Berechtigung ihrer bisherigen Haltung gegen den Kurs der Stalinschen Mehrheit preis und erklärten ihre Opposition für einen schweren Irrtum und einen groben Fehler. Sie erklärten weiter, sich dem Willen der Parteimehrheit unterwerfen zu wollen, und rücken scharf von Bucharin ab.

Die „D. A. Z.“ gibt über dieses Sowjet-Canossa folgende Meldung:

Im weiteren Verlauf der Aussprache über den Bericht Stalins auf dem Kommunistischen Parteitag hielt Tomski, der ehemalige Vorsitzende des Zentralen Gewerkschaftsrats, eine Rede, in der er den Irrtum seines Kampfes gegen die Partei anerkannte. Die Beantwortung der Frage, wer recht hatte, so sagte er, ist durch die „großartigen Erfolge unseres sozialistischen Aufbaus“ bereits der ganzen Welt vordemonstriert. Von Anfang bis zu Ende erwies sich, daß die Partei recht und wir unrecht hatten.

Nach Tomski ergriff Rykow das Wort. Er sagte u. a.: Ich lehne die Verantwortung für meinen Kampf gegen die Generallinie der Partei und gegen das Zentralkomitee nicht ab. Meine Schuld ist durch meine Stellung im Lande und in der Partei erschwert. Dies bot feindlichen Elementen die Möglichkeit, meine Position zum Kampf gegen die Partei und die Sowjetregierung auszunutzen. Ich bin bereit, alles zu tun, was die Partei von mir fordert, um die begangenen schweren Irrtümer gutzumachen.

Nach Rykow ergriff Kirow, der Sekretär der Leningrader Organisation, das Wort. Er sagte unter Beifall, daß Rykow, Tomskis und Uglanows Erklärungen ungenügend und unbefriedigend seien. **Bucharin ist nicht auf dem Parteitag.** Man sagt, er sei krank. Nichtsdestoweniger hätte er auf irgendeine Weise seinen gegenwärtigen Gesichtspunkt zu den Parteiangelegenheiten darlegen können. Aber Bucharin schweigt, und dies flößt unwillkürlich Mißtrauen ein und läßt die Partei auf der Hut sein. Unter Beifallsbezeugungen erklärte Kirow: Für uns bleiben Rykow, Tomski, Bucharin, Uglanow im gleichen Lager. Wir bleiben bei der alten Ansicht, daß die Propagierung der Anschauungen der Rechtsopposition mit dem Verbleib in den Parteireihen unvereinbar ist. Wir werden die Rechtsabweichungen noch entschiedener bekämpfen als bisher.

Weitere Redner gaben zu den Reden Rykows und Tomskis dem Gedanken Ausdruck, daß die aufs Haupt geschlagenen Rechtsführer unter dem Anmarsch der Partei die Waffen gestreckt hätten, aber unfähig seien zu **ideeller Bekämpfung der Rechtsabweichungen.**

Aus anderen Ländern.

Ivar Kreuger und der rumänische Wald.

Ivar Kreuger verhandelt in Bukarest über die Ausnützung der rumänischen Wälder. Als Gegenleistung ist die Bereitstellung internationalen Kapitals gedacht. Außerdem laufen Verhandlungen über den Bau eines Kanals zwischen Bukarest und der Donau.

Erzherzog Otto will in England studieren.

Nach einer Meldung aus Brüssel soll der frühere Erzherzog Otto von Habsburg die Absicht haben, im nächsten Semester zur Fortsetzung seiner Studien eine der englischen Universitäten in Oxford oder Cambridge zu beziehen.

Präsident Smetona auf Urlaub.

Kowno, 3. Juli. Der litauische Staatspräsident Smetona hat einen Urlaub angetreten, den er in der Tschechoslowakei zuzubringen gedenkt. Gestern früh traf er in Begleitung seiner Gattin in Berlin ein, wo er auf dem Bahnhof von dem Chef des diplomatischen Protokolls im Auswärtigen Amt, Grafen Tattenbach, begrüßt wurde. Nach einem kurzen Aufenthalt trat Präsident Smetona die Weiterfahrt nach der Tschechoslowakei an.

Ruhepause im chinesischen Bürgerkrieg.

London, 3. Juli. Aus Tokio wird gemeldet, daß Marschall Tschangkaischek vom Gouverneur der Mandschurei ein Telegramm mit dem Vorschlage erhalten hat, eine Friedenskonferenz nach Mukden einzuberufen, die dem Bürgerkriege zwischen der Nanking-Regierung und dem Nordblock der Generäle ein Ziel setzen würde. Während der Konferenz sollen die Kriegshandlungen eingestellt werden. Die letzten Informationen aus dem Kriegsgebiet stellen fest, daß sowohl die Armee der Nanking-Regierung als auch die Truppen der Generäle erschöpft und zur weiteren Aktion unfähig sind.

Japanische Note an Rußland.

Moskau, 3. Juli. Im Zusammenhange mit einem Zwischenfall auf den Gewässern von Kamtschatka, wo ein sowjetrussisches Schiff ein japanisches Schiff beschoß, hat die Japanische Regierung am Sonnabend durch ihren Gesandten eine scharfe Protestnote im Außenkommissariat abgeben lassen.

Kommunistische Verschwörung in Ungarn.

Budapest, 2. Juli. (PAT) Aus Szolnok wird gemeldet, daß die Polizei einer kommunistischen Verschwörung auf die Spur gekommen ist. Bis jetzt wurden 13 Kommunisten verhaftet. Der Kommunistenführer Oroszki verübte, als er die Polizei kommen sah, Selbstmord. Die Verhafteten geben zu, daß sie auf Grund von Moskauer Instruktionen gehandelt hätten, die sie durch Vermittelung von zwei russischen Emigranten aus Wien erhielten. Die beiden Emigranten wurden in dem Augenblick verhaftet, als sie zu flüchten beabsichtigten.

Vor dem Gerichtsgebäude, in dem die Verhandlung gegen die Kommunisten stattfand, versammelte sich gegen Abend eine Kommunistengruppe, die zugunsten Moskaus demonstrierte und das Gericht mit Steinen bewarf. Die Polizei intervenierte und verhaftete 20 Kommunisten.

Kanaltunnel abgelehnt.

Der Entschließungsantrag für den Bau eines Kanaltunnels wurde vom britischen Unterhause mit 179 gegen 172 Stimmen abgelehnt.

Im Verlaufe der Unterhausdebatte über einen Entschließungsantrag des Baues eines Tunnels unter dem Aermelkanal erklärte Mac Donald, es sei nicht nur zu berücksichtigen, ob der Tunnel sich rentieren würde, sondern auch, **ob das nationale Interesse den Bau erlaube.** Mac Donald wies darauf hin, daß Baldwin und Lloyd George den ablehnenden Beschluß der Regierung gebilligt hätten, und fügte hinzu, man habe die mit dem Tunnelbau zusammenhängenden politischen und diplomatischen Fragen zum ersten Male geprüft und diejenigen Stellen, die für die Führung der auswärtigen Angelegenheiten verantwortlich seien, seien einig in der Ueberzeugung gewesen, **daß der Bau dieses Tunnels die Führung der diplomatischen Angelegenheiten Großbritanniens nicht erleichtern würde,** und daß der gegenwärtige Stand der Dinge für die Förderung der friedlichen Politik vorteilhafter sei.

Zeppelinflug nach Moskau.

Berlin, 3. Juli (PAT.) Dem „Tempo“ zufolge ist im Flugprogramm des Luftschiffs „Graf Zeppelin“ u. a. auch ein Ausflug nach Moskau vorgesehen, der zwischen dem 9. und 11. September d. Js. unternommen werden soll. In Moskau wird das Luftschiff landen. Die Fluglinie ist bis jetzt noch nicht festgesetzt worden. Der Preis der Flugkarte beträgt pro Person 1000 Mark in einer Richtung und 1500 Mark für die Hin- und Rückfahrt.

Furchtbares Eisenbahnunglück in Italien.

Bologna, 4. Juli. Eine furchtbare Eisenbahnkatastrophe ereignete sich gestern früh 6.20 Uhr in der Station Sasso auf der Strecke Bologna—Florenz. Der Mailänder Schnellzug fuhr in voller Geschwindigkeit mit ungeheurer Wucht auf einen auf dem Gleis stillstehenden Güterzug. Durch den Anprall sind **die Lokomotiven der beiden Züge in Trümmer** gegangen. Die Waggons des Schnellzuges kamen aufeinander zu liegen. Am schwersten mitgenommen wurde ein Waggon 3. Klasse, der dem Gepäckwagen des Schnellzuges folgte. Dieser **Waggon wurde zusammengepreßt und von den Insassen waren 14 Personen auf der Stelle tot.** Weitere 30 Reisende wurden in mehr oder minder schwerverletztem Zustande ins Krankenhaus gebracht. Unter den Toten befinden sich auch drei Soldaten.

Kleine Rundschau.

* **Gewaltiger Waldbrand in der Oranienbaumer Heide.** Dessau, 3. Juli. Erhebliche Teile der Oranienbaumer Heide stehen in Flammen. Der große Waldbrand entstand bei dem anhaltischen Forsthaus „Alter Stamm“ und hat große Hochwaldgebiete des anhaltischen Staates ergriffen. Der Umfang des Feuers ist noch nicht abzusehen. Die Rauchschwaden sind weithin sichtbar und wälzen sich in ungeheurer Stärke nach Westen. Sämtliche Feuerwehren Dessaus, die staatliche Ordnungspolizei, die Technische Nothilfe und die Reichswehr sind eingesetzt.

Pommerellen.

Graudenz (Grudziądz).

× **Das 5. Weichselopfer.** In der Weichsel, auf dem jenseitigen Ufer gegenüber dem Fährplatz badete am Mittwoch nachmittag ein zwölfjähriger Knabe namens Wojciech Sliwiński. Plötzlich versank er an einer tiefen Stelle und kam nicht mehr zum Vorschein. Die Leiche konnte bisher noch nicht gefunden werden. Der Ertrunkene weilte in Graudenz bei einem Bankdirektor zu Besuch. Es ist dies wieder ein Fall, der vor der Benutzung des offenen Stromes zum Baden warnt. Tut man es aber dennoch, so sollten nur als absolut gefahrlos festgestellte, bekannte Stellen gewählt werden. *

× **Verschwundenes Kind.** Vor drei Tagen entfernte sich aus der elterlichen Wohnung, Brüderstraße (Bracka) 16, der 12jährige Knabe Konrad Kłossowski und kehrte bis jetzt nicht nach Hause zurück. Personen, die über das vermißte Kind Auskunft geben können, werden gebeten, sich bei der Polizei zu melden. *

× **Fahrraddiebstähle und kein Ende.** Am Mittwoch wurden in unserer Stadt wieder zwei Personen, und zwar Witold Ladzke, Börgenstraße (Sienkiewicza) 22, sowie Władysław Szreder aus Weburg (Wiewiórki), Kr. Graudenz, ihre Fahrräder, die sie, während sie in Geschäften zu tun hatten, draußen an die Wand gestellt hatten, entwendet. Die Räder haben einen Wert von 200 und 120 Złoty. *

× **Der letzte Polizeibericht** führte einen Dieb und eine betrunkene Frauensperson als festgenommen an. — Bestohlen worden sind Francizek Drążek, Pohlmannstraße (Mickiewicza) 13, um Wäsche und ein Kissen (aus der Heimstätte in Kunterstein) im Werte von 150 Złoty; Julianna Kalinowska, Rehdenerstraße (Radzyńska) 51, um einen Geldbetrag von 103 Złoty (aus der Wohnung); Franciszek Wikliński, Aufseher in der Swiętopełck-Kaserne, durch Einbruch in den Stall um 12 Hühner im Werte von 80 Złoty. Außerdem gelangten noch zwei kleinere Diebstähle zur Meldung. *

Thorn (Toruń).

Wieder zwei Opfer der Weichsel.

Obwohl seit dem Beginn der Badesaison die Weichsel bereits mehrere Opfer gefordert hat, ist der Wagemut der Badenden hierdurch in keiner Weise eingeschränkt worden. Man kann immer wieder und wieder beobachten, daß das Publikum die berechtigten Warnungen einfach außer acht lassend, an den unerlaubten Stellen der tückischen Weichsel badet. Täglich kommen einige Personen in die Gefahr des Ertrinkens und können dann noch im letzten Augenblick gerettet werden. Daß dieses aber nicht immer der Fall ist, beweist ein Badeunfall, der sich am Mittwoch nachmittag ereignete und wieder zwei blühende Menschenopfer forderte. Es handelt sich um ein junges Ehepaar, das erst zwei Jahre verheiratet ist und ein Kind im Alter von 10 Monaten hinterläßt. Die Eheleute badeten bei Kaschorek und ertranken. Die Leiche der Frau, die stehend im Wasser gefunden wurde, ist nach dem Schauhaus gebracht worden. Die Leiche des Mannes konnte bisher nicht geborgen werden. * *

v **Öffentliche Vergebung.** Das Staatliche Hochbauamt in Thorn (Państwowy Urząd Budownictwa Naziemniego w Toruniu) hat die Vergebung der Maurer-, Zimmermanns- und Dachdeckerarbeiten zum Aufbau der abgebrannten Scheune des Kirchgutes in Kaschorek (Kaszczorek) bei Thorn öffentlich ausgeschrieben. Nähere Informationen werden im Bureau des Hochbauamts in der Waldstraße (Słowackiego) 16, Ecke Matejki, erteilt, daselbst sind auch die Offertformulare gegen Zahlung von 5 Złoty erhältlich. Offerten müssen in versiegelten Briefumschlägen mit der Aufschrift „Oferta na prace murarskie, ciesielskie i dekarskie dla odbudowy spalony Stodoły maj. kościeln. w Kaszczorku" unter Beifügung einer Quittung der Kasa Skarbowa über eine in Höhe von 5 Prozent der Offertsumme in Bargeld oder staatlichen Wertpapieren hinterlegte Bürgschaft spätestens bis zum 11. Juli d. Js., 11 Uhr vormittags, eingereicht werden, worauf die Offertöffnung in Gegenwart der evtl. erschienenen Offerenten erfolgt. Das Recht der Vergebung der Arbeiten in einzelnen Losen sowie der freien Auswahl der Bewerber bleibt vorbehalten * *

v **Spende für die Armen.** Die Polnisch-Belgischen Chemischen Werke haben anläßlich der Unterzeichnung des Kaufvertrages mit der Stadt (Baugelände am Holzhafen) 2000 Złoty für die Stadtarmen gestiftet. * *

v **Notstandsarbeiten am Weinberg.** Dank ausgiebiger staatlicher Hilfe ist der Magistrat in der Lage, unabhängig von den Arbeiten in der Graudenzerstraße, eine weitere Anzahl Arbeitsloser bei den Befestigungsarbeiten des Weichselufers und der Anlage einer Verbindungsstraße zwischen der Jakobsvorstadt und der Innenstadt zu beschäftigen. Die Stadt hat für diese Arbeiten 30 000 Złoty aus der Staatskasse erhalten. Eine gleiche Summe wird aus dem Stadtsäckel bezahlt werden. Mit den Arbeiten hat man inzwischen bereits begonnen. Es werden insgesamt 700 Arbeitslose in zwei Schichten zu 4 Stunden täglich beschäftigt. Für die umfangreichen Erdbewegungen, die zwischen dem Stadtbahnhof und der Leibitscherstraße vorgenommen werden, ist das erforderliche Schienenmaterial bereits angefahren. Die Erdmassen werden den Hang nach der Weichsel zu hinuntergeschüttet, um später durch einen Steindamm befestigt zu werden. Die alten Mauerwerke der Befestigungsanlage auf dem Südhang sind bereits der Spitzhacke zum Opfer gefallen. * *

‡ **Den Freitod suchte** ein hier wohnhaftes 19jähriges junges Mädchen, indem es sich Mittwoch früh durch Trinken von Ammoniak zu vergiften versuchte. Das Vorhaben wurde rechtzeitig entdeckt und die Unglückliche, die die Tat wegen Familienzerwürfnissen ausführen wollte, sofort in das städtische Krankenhaus gebracht. * *

‡ **Festgenommen** wurde am Mittwoch eine Frauensperson wegen Entziehung von der ärztlichen Kontrolle. Sie wurde in das Kreisgericht eingeliefert. Sodann mußten drei Personen wegen Trunkenheit auf die Wache gebracht werden. * *

‡ **Berent** (Kościerzyna), 3. Juli. Feuer entstand in der Nacht zum Sonntag in dem zur Gemeindeschule in Paluwin hiesigen Kreises gehörenden Stalle. Dadurch wurden beide Baulichkeiten, die mit Stroh gedeckt waren, eingeäschert. Der Gesamtschaden beträgt etwa 18 000 Złoty, während die Schule mit 15 000 Złoty versichert war. Entstehungsursache ist wahrscheinlich Fortwerfen einer nicht ausgebrannten Zigarette in das Stroh des Stalles.

v. **Schwetz** (Świecie), 3. Juli. Die vorschriftsmäßigen Fahrradschilder sind bereits bei der hiesigen Starostei durch Vermittelung der Ortsschulzen, sowie beim Magistrat erhältlich. Es wird daran erinnert, daß Fahrradbesitzer, deren Räder keine Schilder haben, hohen Verwaltungsstrafen unterliegen.

* **Stargard** (Starogard), 3. Juli. Zwei Einbrecher versuchten, in der Nacht zum 1. d. M. in der Postagentur Jabłonowo hiesigen Kreises die eiserne Geldkassette zu erbrechen, in der sich Gelder für die Gehaltszahlung der Briefträger sowie für Rentenempfänger befanden. Die Täter wurden durch den Agenturvorsteher Nagórski überrascht und entflohen. Die Polizei fahndet nach ihnen.

d. **Stargard** (Starogard), 3. Juli. Der Sommer-Krammarkt fand am 1. und 2. d. M. statt. Es waren zahlreiche auswärtige Händler erschienen. Am ersten Tage war der Verkehr außergewöhnlich schwach. Am zweiten Tage infolge des Wochenmarktes belebte sich der Verkehr. Die Umsätze waren mit Ausnahme in der Glas- und Porzellanbranche minimal. Während des Marktes wurde dem Landwirt Czarnowski ein wertvolles Fahrrad gestohlen.

\# **Neuenburg** (Nowe), 3. Juli. Recht hervortretende Zeichen der wirtschaftlichen Not unter den hiesigen Arbeitslosen äußerten sich vor einigen Tagen, als ein Trupp von ungefähr zehn Männern derselben sich an einige hiesige Bäcker- und Fleischermeister mit der Bitte um etwas Nahrungsmittel wendete, diese auch erhielt, dann aber ruhig entfernte. Einen anderen Ausgang nahm jedoch am vergangenen Mittwoch eine Angelegenheit, welche sich auf dem Wochenmarkt abspielte, wo ein Besitzer, dem Vernehmen nach in Lalkau wohnhaft, für Kartoffeln den Preis von 5 Złoty verlangte und darunter nicht verkaufen wollte. Nach einem heftigen Wortwechsel faßten kurz entschlossen mehrere Männerfäuste den Wagen von der Seite und kippten ihn um, so daß die ganze Ladung in Säcken auf das Pflaster fiel.

* **Soldau** (Działdowo), 3. Juli. **Eine riesige Feuersbrunst entstand Dienstag nachmittag durch einen bei dem Landwirt Władysław Szymański in Bieluty hiesigen Kreises ausgebrochenen Brand. Das Feuer griff auf die Anwesen von Rozalja Jankowska, Jakób Lipczyński und auf das Gut Białuty über und legte ein Wohnhaus mit der gesamten Einrichtung, zwei Scheunen, zwei Holzschuppen, sechs Ställe und auf dem Gute ein von drei Scharwerkerfamilien bewohntes Haus in Schutt und Asche. Mitverbrannt sind drei Schweine, ein Kalb, landwirtschaftliche Maschinen und Gerätschaften. Der Gesamtschaden wird auf 80 000 Złoty geschätzt. Am meisten wurde L. geschädigt, der unversichert ist. An der Brandbekämpfung beteiligten sich außer dem Automobillöschzug aus Mlawa (Mława) auch deutsche Feuerwehren aus dem benachbarten Ostpreußen. Die Entstehungsursache dieses gewaltigen Brandes konnte bisher nicht festgestellt werden.**

v. **Gdingen** (Gdynia), 3. Juli. Im Monat Juni d. J. vergrößerte sich die Einwohnerzahl der Stadt um 1872 Personen. Die Einwohnerzahl betrug am 1. Juli 41 359 Seelen. In dieser Zahl sind die Einwohner der Gemeinde Chylon, die von Gdingen eingemeindet wurde, mit 5485 Seelen einbegriffen.

\# **Neuenburg** (Nowe), 2. Juli. Diebstähle. In Bankau wurden einem Lehrer fast sämtliche Kleider, Wäsche und sonstige Gegenstände gestohlen. Einem Gastwirt entwendeten vermutlich dieselben Täter sämtliche Vorräte an Kolonialwaren, Getränken usw. Unter den Behältern für letztere wurde auch eine Korbflasche mitgenommen, die zur Enttäuschung der Täter nur Essig enthielt. Im nahen Unterberg wurden zwei kleinen Besitzern je zwei Schweine gestohlen. Diese Täter konnten gefaßt werden. In Sprindt wurde ein Gastwirt um verschiedene Waren, ¼ Zentner Schmalz, Wurst, Käse, Sahne, Butter, im Gesamtwerte von 110 Złoty bestohlen.

Zempelburg (Sępólno), 2. Juli. Am Sonntag nachm. 3 Uhr fand bei schönstem Wetter das alljährlich gefeierte Posaunenfest der evangelischen Landeskirchl. Gemeinde in dem herrlich gelegenen alten Park zu Groß-Loßburg, statt. Aus der nahen und fernen Umgegend waren zahlreiche Mitglieder und Gäste erschienen. Eingeleitet wurde das Fest durch Posaunen- und Gesangsvorträge des gemischten Kirchenchors, sowie gemeinsam gesungene Kirchenlieder, worauf Missionar Schnarr-Zempelburg die Begrüßungsansprache hielt, die in einem Gebet ausklang. Die Festpredigt hielt Missionar Schulz von der Brüdergemeinde Vandsburg, an die sich eine zweite von Pfarrer Natter-Zempelburg gehaltene Ansprache schloß. Mit sich hieran anschließenden Gesängen und einem kurzen Schlußwort fand das allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleibende Fest gegen 6 Uhr sein Ende. — Auf dem am Dienstag, dem 1. Juli hier stattgehabten Vieh- und Pferdemarkt war der Besuch nur mäßig und der Auftrieb äußerst schwach. Für mittlere Arbeitspferde forderte man 350—500 Złoty, besseres Material fehlte gänzlich, der Handel verlief im allgemeinen sehr flau. Auf dem Rindviehmarkt brachten die besten Milchkühe bis 400 Złoty, Jungvieh 45—50 Złoty pro Zentner. Auch hier war der Umsatz gering. Auf dem Krammarkt, der diesmal reichlich beschickt war und zu dem mehrere auswärtige Händler erschienen waren, herrschte bis in die späten Nachmittagsstunden ein lebhafter Betrieb, man sah jedoch wenig Käufer.

Freie Stadt Danzig.

* **Blutige Parteischlägerei.** Im Verlaufe einer nationalsozialistischen Versammlung, die am Dienstag stattfand und auf der der Gaugeschäftsführer der Nationalsozialisten von Pommern, Schultz-Stettin, sprach, kam es zu einer wüsten Schlägerei. Zahlreiche kommunistische Trupps waren unter Führung des Danziger kommunistischen Volkstagsabgeordneten Plenikowski erschienen, um die Versammlung zu stören. Infolge des herausfordernden Verhaltens der Kommunisten, die die nationalsozialistischen Saalordner tätlich angriffen, entwickelte sich eine Schlägerei, in der die Kommunisten mit Messern vorgingen, während sich die Nationalsozialisten mit Knüppeln und Grabenspaten verteidigten. Im Laufe der Schlägerei wurden mehrere Nationalsozialisten und fünf Kommunisten erheblich verletzt. Herbeigerufene Polizei nahm Verhaftungen vor. Bei den Kommunisten wurden neben Dolchen auch Revolver gefunden. †

Zehnjahr-Feier des Deutschen Lehrerverbandes in Polen.

Der zweite Tag (3. Juli).

Den Höhepunkt der Zehnjahrfeier bildete die Hauptversammlung in der „Deutschen Bühne“. Unter stürmischem Jubel hielt der erste Vorsitzende des Landesverbandes, Paul Jendrike seine

Begrüßungsansprache.

Er begrüßte zunächst den Vertreter des Ministeriums und der Schulbehörde, den Vertreter des Deutschen Gesandten in Warschau, Generalkonsul Dr. Lütgens, und den Senator Dr. h. c. Strunk, ferner die Vertreter der Kirche, unter ihnen Sup. Aßmann als Vertreter des Konsistoriums, Domherrn Klinke als Vertreter der Deutschen Katholiken in Polen, unsere Abgeordneten, die durch die Herren Graebe, Lang und Utta vertreten waren, ferner Prof. Hacker-München als den Dozenten für das Jahresthema des Bundes.

Besonderer Dank gebühre Herrn Radtke als Vorsitzenden des ersten geschäftsführenden Ausschusses. Er hatte am Aufbau des Verbandes mit aller Hingabe gearbeitet, alle seine Kräfte in den Dienst der guten Sache gestellt. Der eine Wunsch kann uns nur beseelen, mögen wir in unseren Reihen noch viele solcher Männer finden, denen das eigene Ich nichts ist, die nur den Dienst an der Sache kennen.

Der geschäftsführende Ausschuß betrachtet es als seine Ehrenpflicht, Herrn Radtke zum Ehrenmitgliede zu ernennen und ihm eine besondere Dankesurkunde auszuhändigen. Besonderer Dank gebührt ferner all den Kolleginnen und Kollegen, die in den Gründungsjahren freudig mitgearbeitet haben, ferner all denen, die durch höhere Macht nach dem fernen Osten versetzt worden sind, ihnen allen rufen wir zu: Ihr werdet uns nicht vergessen bleiben, auch wenn es euch der Entfernung wegen nicht möglich ist, heute in unserer Mitte zu weilen.

Glückwünsche.

Eine große Anzahl von Glückwunschtelegrammen sind eingegangen, es möge genügen auf die Absender der einzelnen hinzuweisen. Herr von Klitzing als Vertreter der landw. Verbände, Domherr Dr. Steuer, Zentral-Institut für Unterricht und Erziehung, das Deutsche Konsulat in Thorn, die Deutsche Kulturgemeinschaft Rumänien und Jugoslawien, das Deutsche Auslandsinstitut Stuttgart, der Fürst von Pleß und eine Reihe der hervorragendsten Verlagsanstalten Deutschlands. Als Vertreter des Ministeriums verlas Dr. Kulakowski-Bromberg ein Glückwunschschreiben der Schulbehörde. Er führte darin aus, daß es im Unterricht keine Unterscheidung nach Nationalität und Religion geben dürfe, daß jeder in seinem Gebiete besonders auf eine Höchstleistung und innere Vervollkommnung hinzuarbeiten habe, gemeinsam aber sollten wir unsere Kräfte für das Wohl des Staates einstellen, dessen Bürger wir sind. Nach ihm sprach Superintendent Aßmann, der die Glückwünsche der evang. Kirche darbrachte. Nicht nur seine Glückwünsche allein, sondern auch den Dank des Konsistoriums für die Arbeit, die geleistet wurde.

Als Vertreter der Deutschen Katholiken in Polen betonte Domherr Klinke-Posen, daß Kirche und Schule immer zusammengehören. Lehrer und Geistliche seien immer Freunde gewesen. Sein Wunsch ginge dahin, daß die Kirche stets mit dem Verbande zufrieden sein möge, dann werde auch das deutsche Volkstum mit seiner Arbeit zufrieden sein.

Für den Deutschen Parlamentarischen Klub sprach Abg. Graebe. Er wies darauf hin, daß 10 Jahre schwerer Arbeit hinter uns lägen und daß nur der die Verdienste würdigen könne, der mitten in dieser Arbeit stand. Welches Verständnis für diese Tätigkeit im gesamten Lande gefunden wurde, zeige die Unmenge der heute erschienenen Lehrer- und Elternschaft. Das sei unser Wunsch für die Zukunft, daß dieses Zusammenarbeiten, dieses volle Verständnis zwischen Lehrerschaft und Elternschaft auch weiterhin bestehen möge. Der Deutsche Parlamentarische Klub lege das Versprechen ab, weiterhin für die deutsche Schule zu arbeiten. Wenn es auch nicht immer gelinge, das Ziel zu erreichen, das uns vorschwebt, so sei daran vielfach nicht der gute Wille schuld, sondern die störenden Einflüsse, die sich hemmend in den Weg stellten. Die nächsten zehn Jahre mögen das fortsetzen, was in der ersten Etappe unter den größten Schwierigkeiten aufgebaut wurde.

Auch der Deutsche Schulverein ließ es sich nicht nehmen, dem Landesverbande durch Professor König-Bromberg seine Glückwünsche auszusprechen. In der zurückgelegten Zeit habe sich zwischen beiden Verbänden ein inniges Band der Freundschaft gebildet. Die Wege beider Organisationen laufen nebeneinander her: Befestigung unseres Volkstumes. So heißt es denn für uns: Was Du ererbt von Deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen. Weiter sei das Wort herausgestellt — gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist. Aber auch dem Volke, was des Volkes ist. Treu wollen wir dem Staate dienen, dessen Bürger wir sind, aber nicht minder treu wollen wir der Volksgemeinschaft sein, der wir angehören. Für ihre Rechte wollen wir mannhaft eintreten: Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern, in keiner Not uns trennen und Gefahr. Wir wollen nicht mit Verachtung auf andere Völker und ihre Kultur herabsehen, wir wollen sie vielmehr in ihrer Eigenart verstehen lernen, die Seele des fremden Volkes durch Eindringen in seine Geschichte und Kultur zu verstehen suchen. Namentlich dann, wenn man mit diesem Volke in einem Staate lebt. Abschließend gab der Redner dem Wunsch Ausdruck, daß die Arbeit des Verbandes reiche Früchte tragen möge, und alle Lehrer zum Wohle unserer Volksgemeinschaft, unserer Schule und des Staates arbeiten mögen.

Der Deutsche Lehrerverein ist durch Rektor Klappke vertreten. Er überbringt Gruß und Glückwunsch des deutschen und polnischen Lehrervereins. Er betont, daß die Arbeit der Lehrerschaft der Schule gehört, dem Volke und dem Staate. Nach dem Umsturz war es den Kollegen in den abgetrennten Gebieten nicht möglich, weiterhin den Verbänden im eigenen Vaterlande anzugehören, sie mußten eine Möglichkeit finden, einen eigenen Verband zu gründen. Daß ihnen dieses restlos gelungen ist, beweise die heutige Tagung. Zu diesem Erfolg beglückwünsche er den Verband besonders. Auch im Deutschen Lehrerverein beschäftige man sich mit der Frage der Volksgemeinschaft. Hier heißt es die Schule und der neue Staat. Mögen die Kollegen in Deutschland und mögen wir hier die rechten Wege finden, die zu einem erfolgreichen Ziele führen.

Auf die besonders freund-nachbarsachftlichen Beziehungen, die uns mit der alten Hansestadt im Norden verbinden, weist der Vertreter Danzigs hin. Ein solches Ziel, wie es sich der L. V. d. L. in Polen gestellt hat, könne nur erreicht werden, wenn alle Mitarbeiter von hohen Idealen beseelt seien. Eine weitere Sicherheit biete das Gefühl, daß sich die deutschen Lehrer in Polen nicht verlassen fühlen mögen. Und dieser Gedanke müsse Ansporn zu weiterer freudvoller Tätigkeit sein.

Die Lehrerschaft Ostpreußens ruft dem Jubelverbande zu: „Sich nicht beirren lassen durch Fehlschläge, denn getötet kann nur werden, was fertig ist. Der Geist aber, der ausgesät wurde, muß seine Früchte tragen.“

Ferner brachte der Philologenverband Deutschlands seine Glückwünsche dar. Er betont, daß die Arbeit am Volkstum ein von der Natur aus gesetztes Ziel sei, eine von Gott gestellte Aufgabe. „Der Gott, der der Mutter die Liebe zu dem Kinde in das Herz gelegt hat, der den Kindern geboten hat, ehre Vater und Mutter, der hat auch das Gebot erlassen, die Muttersprache zu pflegen. Dieses Gesetz gilt für alle Völker. Und dieses Recht darf von allen Völkern in Anspruch genommen werden. Es wird eine Parallele gezogen zwischen den Zuständen bei uns in Polen und denen im Reiche. Auch dort finden wir eine Zersplitterung in Parteien. Es fehlt das einigende Band. Pflicht der Philologen sei es, in die Herzen der Jugend den deutschen Volkstumsgedanken tief zu versenken, der sie hinaushebe aus allen Gegensätzen, sie hinausführe über jeden Zwiespalt der Parteien. Wer für die Erreichung einer kulturellen Gemeinschaft eintrete, dem strecke der Philologenverband die Hände entgegen, dem wünsche er weiteren Erfolg. Der Redner schließt mit den Worten: Möge es im deutschen Schulverein und dem Lehrerverein immer glücken, die besonderen Aufgaben, die ihm von Natur und von Gott gestellt sind, zu erfüllen.

Die Begrüßungsansprachen werden durch ein paar kernige Worte des ersten Vorsitzenden des Landesverbandes Radtke beendet. Er dankt für die Ehrung, die ihm zuteil geworden ist und betont, daß das, was als sein Verdienst hingestellt wird, von ihm lediglich als Pflicht aufgefaßt worden sei. Er verspricht, auch weiterhin seine Kräfte dem Verbande zur Verfügung zu stellen.

Die Geschichte des Verbandes.

Nun wird Rektor Nitsche-Posen das Wort zu dem

Festvortrage

erteilt. Der Redner führte etwa folgendes aus: 10 Jahre Vereinsarbeit bedeutet für uns eine Schicksalsgemeinschaft. In diesen Jahren sind unsere Herzen zu einer Einheit zusammengewachsen. Das gemeinsame Werk schlingt ein gemeinschaftliches Band. Der gleiche Volksschlag bedingt Glieder einer großen Familie. Die Stimme des Volkes beseelt uns alle, die wir die gleiche Sprache sprechen. Sie redet laut und mächtig zu uns allen. So sieht uns die heutige Stunde als Glieder einer großen Familie. Hinter uns liegt eine Zeit der Arbeit und der Erfolge. Aber auch eine Zeit der Fehlschläge. Vor uns liegt dunkel und unbestimmt die Zukunft. In ihrem Schoße ruhen die Aufgaben, die unser harren. In dieser Stunde wollen wir zurückblicken. Die Gründung des Verbandes erfolgte am 26. und 27. Juli in Bromberg. 250 Lehrkräfte waren dem Gründungsrufe gefolgt. Und sie alle einte der feste Wille des Zusammenschlusses. Einstimmig wurde die Gründung des Verbandes beschlossen und durchgeführt. Zugleich wurde der Beschluß gefaßt, ein eigenes Verbandsorgan zu schaffen, die Deutsche Schulzeitung in Polen wurde ins Leben gerufen. Als besonders verdienstvolle Männer aus dieser Gründungszeit seien nur die Namen Radtke, Direktor Schoenbeck, Domdey und Hopp genannt. Der Anfang war gemacht. Es hieß weiter arbeiten am Zusammenschluß aller Lehrer. Es galt die Erhaltung unserer Schule und unseres Volkstums. Niemand stehe in diesem Kampfe abseits. Er sei Hilfslehrer oder Seminariker oder Akademiker. Höhere Schule und Volksschule müssen zusammengehen, wenn das Ziel erreicht werden soll.

Bald setzten jedoch die ersten großen Schwierigkeiten ein. Die Zeit der Abwanderung schlug breite Lücken in unsere Reihen. Schulen verwaisten. Was noch hier blieb, wurde durch die Option weiterhin gelichtet. Es fehlte nicht an Stimmen der Besonnenheit, die gerade den deutschen Lehrern zuriefen, haltet aus, bleibt im Lande! Schulvorstände und Eltern helft, sonst stehen wir bald vor Trümmern! Da war es wiederum die Schulzeitung, die besonders nachdrücklich auf die Pflichten der deutschen Lehrerschaft hinwies. Willi Damaschke stellte es als heilige Pflicht hin, auszuhalten, trotz aller Not und Bedrängnis. Er stellte fest, daß die Lehrerschaft, die hier blieb, nicht die Absicht hatte, gegen den Staat zu arbeiten, sondern daß es das starke Heimatsgefühl war, das die Kollegen im Lande bleiben ließ, die Liebe zum Kinde und ein tiefes Pflichtbewußtsein. Trotzdem aber griffen viele zum Wanderstabe. Und eine Lehrnot machte sich bemerkbar, wie sie selten dastand. In diese lehrerlose Zeit fällt der Aufruf des Rektors Gutsche, der den deutschen Jungen und Mädchen zuruft: „Werdet Lehrer, denn Lehrernot ist Volksnot. Sie bedeutet einen Abstieg von der erklommenen Höhe.“ Dieser Aufruf hat seine Wirkung nicht verfehlt. Hilfslehrer wurden in kurzer Zeit in Kursen herangebildet, jahrelang konnten sie arbeiten, ohne daß ihre Stellung gefährdet war. Trotzdem mußte aber die bange Frage auftauchen, was wird aus uns, wenn berufsmäßige Kräfte in unsere Stellen einspringen?

Die Entscheidung wurde wiederum in die Hand der deutschen Lehrer gelegt. In pädagogischen Arbeitskursen wurden ihnen die Möglichkeit geboten, die Lücken auszufüllen, sich in ihrem Amt zu vervollkommnen. Sie konnten durch die Vorbereitungskurse, für die Rektor Gutsche alle seine Kräfte opferte, sich zur ersten Prüfung melden, die zur einstweiligen Anstellung im Schuldienst berechtigte. Sie konnten durch Weiterarbeit schließlich dahin kommen, daß sie durch die zweite Prüfung endgültig ihre Anstellung bekamen. Ebenfalls war es Rektor Gutsche, der den Lehrerverein auf diese neue Aufgabe hinwies. Es wird Berufsschulung innerhalb des Vereinslebens gefordert, Bildungszirkel sollten gegründet werden, Fortbildungskurse eingerichtet werden. So entstanden allenthalben Arbeitsgemeinschaften, die in ihrer Arbeit wesentlich unterstützt wurden durch die Schulzeitung. Die Beilage, die in erster Zeit erschien: „„„Der Hilfslehrer“, verfolgte den einzigne Zweck, den pädagogischen Laien zum Fach zu kräftigen. Arbeitsgemeinschaften entstanden ferner, die das Ziel hatten, die Teilnehmer auf die zweite Prüfung vorzubereiten. Über diesen kleineren Rahmen der Vereinsarbeit erheben sich die Bezirkstagungen und die Landestagungen. Zeiten der Not kamen abermals. Die Inflation setzte ein und drohte das mühsam errichtete Wrek zu zerstören. Es war ein Kampf, der geführt wurde um Sein und um Nichtsein. Der Ruf erscholl: Schulzeitung in Not. Nur eine Opferwilligkeit sondergleichen konnte den drohenden Zerfall aufhalten. Doch auch diese Zeit ging vorüber und kraftvoll konnte sich die junge Pflanze neu entwickeln.

Eine besonders schwierige Aufgabe hatte der erste Führer zu erfüllen. Es galt aus Bruchstücken ein neues Fundament zu legen. Voll und ganz gelang Herrn Radtke diese schwere Arbeit. Es ist daher besondere Pflicht, in unserer heutigen Sitzung dankbar dieses Mannes zu gedenken. Den weiteren Ausbau übernahm daraufhin Herr Jendrike. Ihm wurde die Aufgabe zuteil, das Werk des Herrn Radtke fortzuführen. Unter seiner Leitung wurde 1924 die Verlagsbuchhandlung „Legut“ gegründet. Noch größere Bedeutung gewann jedoch die Ausgestaltung des Innenlebens im Verbande, der geistigen und kulturellen Belange. Ein äußeres Spiegelbild dieser inneren Tätigkeit bieten die Großtagungen des Verbandes. Wenn das Vereinsleben einzuschlafen droht, reißt dieser Tagungsbetrieb zu neuer Arbeit heraus, und erweckt zu neuem Leben.

Aus der Reihe der vielen Beschlüsse, die in den letzten Jahren gefaßt worden sind, verdienen fünf besonders hervorgehoben zu werden. 1. Das uneingeschränkte Recht der deutschen Eltern, ihre Kinder in deutsche Schulen zu schicken. 2. Die Zulassung von Sammelschulen und deren rechtlichen Schutz durch besondere Gesetze. 3. Erweiterung des Unterrichts in der Muttersprache für die Kinder, die gezwungen sind, polnische Schulen zu besuchen. 4. Verleihung des Öffentlichkeitsrechts für unsere höheren Schulen. 5. Durchführung der in der Verfassung gewährleisteten Gleichberechtigung.

Wir sind heute weiter denn je davon entfernt, diese Ziele erreicht zu haben. Allenthalben droht die Schließung deutscher Schulen. Überall werden deutsche Kinder aus ihrer Mutterschule in polnische Schulen überwiesen. An mehrklassigen Schulen wird alten Lehrern die Leitung entzogen und bedeutend jüngere Kräfte an deren Stelle gesetzt. Deutsche Lehrer werden ihres Dienstes enthoben oder in fernste Ostgebiete versetzt. Trotz dieser Fehlschläge wollen wir nicht aufhören, ständig auf unsere Rechte hinzuweisen, für die Erreichung der Güter zu kämpfen, die von Natur in uns gelegt sind, die göttlichen Ursprungs sind: Getreu dem Staate, getreu dem Volkstum.

Großbritannien und die Minderheiten.

London, 3. Juli. (PAT.) In einem Leitartikel beschäftigt sich der „Manchester Guardian“ mit der Petition der Abgeordneten-Gruppe des britischen Parlaments, in der gefordert wird, das Problem der nationalen Minderheiten auf die Tagesordnung der nächsten Völkerbundsversammlung zu setzen. Das Blatt stellt fest, daß der Minderheitenschutz vernachlässigt ist und erinnert an das Unrecht, das den Minderheiten durch ihre schlechte Behandlung in Polen, Jugoslawien, Rumänien und der Tschechoslowakei zugefügt wird, wobei es betont, daß die schlechte Behandlung der Minderheiten nicht ein Monopol nur eines Staates, sondern einen Brauch darstellt, der zu einer zweiten Natur in Osteuropa geworden ist.

„Großbritannien ist“, so schreibt das englische Blatt, „der einzige der Liga angehörende Staat, der wirklich vollständig uneigennützig in der Frage der Minderheiten ist. Japan zwar ebenso, es ist jedoch von den spezifischen europäischen Schwierigkeiten zu weit entfernt. Infolgedessen ist Großbritannien in erster Linie berufen, die leitende Rolle bei der Initiative des Minderheitenschutzes zu überrehmen. Es ist verständlich, daß sich die Minderheiten, unter denen sich viele deutsche Minderheiten befinden, an Deutschland als an ihren Protektor gewandt haben; doch es wäre unerwünscht, die Aufgabe des Minderheitenschutzes Deutschland zu übertragen, da es leicht verdächtigt werden könnte, dabei egoistische Motive zu haben.“

„Großbritannien war“, so schließt der Artikel, „im Laufe langer Erwägungen über das Thema, wie der Frieden zu sichern wäre, stets Gegnerin von Garantien, welche die Ostgrenzen sicherstellen sollen und zwar nicht deswegen, weil es neue Konferenzen und neue ungerechte Grenzen wünschte, sondern weil die bestehenden Grenzen durch ein gehöriges Minderheiten-Traktat und nicht durch einen bewaffneten Druck sichergestellt werden müssen. Diese Theorie müßte jetzt eine reale Gestalt annehmen.

In einem Kommentar zu dem in der erwähnten Petition vorgeschlagenen Verfahren stellt der „Manchester Guardian“ die Notwendigkeit fest, eine ständige Minderheitenkommission der Liga ins Leben zu rufen.

Zusammenbruch des Young-Plans.

Berlin, 2. Juli. Bei der Räumung von Mainz durch die Besatzungstruppen betonte Reichsinnenminister Dr. Wirth in einer Ansprache, **daß der Zusammenbruch des Young-Plans noch in diesem Jahre erfolgen werde.** Dr. Wirth betonte, daß alle Staaten, Amerika nicht ausgeschlossen, noch im laufenden Jahre verstehen werden, daß die gegenwärtige Weltwirtschaftsordnung, gestützt auf die finanzielle Knechtschaft Deutschlands, verfehlt ist. Der Minister unterstrich den ursächlichen Zusammenhang zwischen der gegenwärtigen Weltwirtschaftskrisis und den Finanzlasten Deutschlands.

Eine Sanierung dieser Verhältnisse müßte damit begonnen werden, daß man es Deutschland ermöglicht, soviel zu zahlen, wieviel es tatsächlich aufbringen kann.

Heimweh des Saargebiets.

Aus Anlaß der Räumung des besetzten rheinischen und pfälzischen Gebiets wurden am Montag abend auch im Saargebiet große Kundgebungen veranstaltet, die den Willen für die Rückkehr des Gebiets zum Reich machtvoll zum Ausdruck brachten.

Die Feiern begannen mit Glockengeläut sämtlicher Kirchen, an das sich Massenchöre, Platzkonzerte, Ansprachen und gemeinsamer Gesang des Niederländischen Dankgebetes schlossen. Überall war die Teilnahme der Bevölkerung, die sich durch die reichbeflaggten Straßen bewegte, gleich lebhaft

In Saarbrücken hielt Landesratsabgeordneter Kiefer eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: Die Freiheit, die dem besetzten Gebiet geworden ist, muß auch dem deutschen Saargebiet bald für immer werden.

Wir wollen heim zum angestammten Volk und Vaterland, ungetrennt und ungeschmälert.

Das ist der Ruf, der seit Inkrafttreten des Versailler Vertrages im Saargebiet erhoben wurde, von allen Parteien, Ständen und Konfessionen. Ein Volk, das um seine nationale Freiheit kämpft und leidet, hat ein Recht darauf zu fordern, daß ihm sein gutes Recht ungeschmälert wird, daß ihm keine Opfer abverlangt werden, die sich mit seiner nationalen Ehre und Selbständigkeit nicht vereinbaren lassen und die eine untragbare Einengung seiner eigenen Lebensgrundlagen bedeuten.

Vor Beginn der Kundgebung um 20 Uhr begann auf dem Rathausplatz ein Stafettenlauf der Deutschen Turnerschaft nach Trier, an dem 450 Läufer teilnahmen. Sie überbrachten der Stadt Trier einen Glückwunsch der Stadt Saarbrücken.

•

In einem Leitartikel über „Rheinland und Saar" sagen die Londoner „Times": Zum ersten Mal in der Nachkriegszeit kommen die Rheinländer ohne Einschränkungen in den Genuß der Rechtsordnung der republikanischen Verfassung von Weimar. Somit ist das große Ziel der „Erfüllungspolitik" Dr. Stresemanns erreicht, und die Deutschen tun recht daran, seiner mutigen Staatskunst gerade in diesem Augenblick zu huldigen. Die Freudenkundgebungen in den befreiten Gebieten werden ihren Höhepunkt erreichen, wenn Reichspräsident von Hindenburg im Laufe dieses Monats seine offizielle Rundfahrt unternimmt. Der Besuch des greisen Feldmarschalls in dem Gebiet, das er nicht betreten hat, solange sich noch ein einziger fremder Beamter oder Soldat darin befand, wird

die völlige Rückkehr Deutschlands in die Stellung einer freien und gleichen Nation unter den Großmächten der Welt bezeichnen.

Stresemanns Nachfolger, Dr. Curtius, erinnerte den Reichstag neulich daran, daß das Saargebiet noch immer einem Regime untersteht, das der deutschen Industrie die Verfügung über ihre Bodenschätze entzieht. Die Ausbeutung der Saarkohle war Frankreich als Entschädigung für die von den deutschen Armeen zerstörten französischen Gruben gewährt worden. Da die Kohlenförderung Frankreichs im Jahre 1919 nur ungefähr die Hälfte der Vorkriegsförderung erreichte, glaubte man, daß Frankreich für die künftigen 15 Jahre weitere Kohlenvorräte zur Verfügung haben müßte. Tatsächlich haben sich die Berechnungen als irrig erwiesen, und in Frankreich allein wird jetzt mehr Kohle gefördert als vor 1914.

Die Absicht der betreffenden Vertragsbestimmungen ist daher bereits erfüllt. **Über die Wünsche der Einwohner besteht kein Zweifel.** Sie sind mit wenigen Ausnahmen Deutsche und wünschen sobald wie möglich zu Deutschland zurückzukehren. Das Ergebnis der Volksabstimmung, wenn es dazu kommen sollte, steht nicht in Zweifel. Die Rückkehr des Gebietes zu Deutschland würde eine wichtige deutsche Minderheit (?) zu ihren Stammesangehörigen zurückführen, und die dadurch in Deutschland verursachte Befriedigung würde eine weitere Besserung der französisch-deutschen Beziehungen mit sich bringen.

Es liegt auch mindestens in einer Hinsicht im französischen Interesse, die vertragliche Zeitgrenze nicht abzuwarten; denn die Frist von fünf Jahren bildet ein Tauschobjekt, dessen Wert sich durch Aufschub ständig vermindert.

Mussolinis Räumungsprogramm.

Er wollte den Rhein schon vor sieben Jahren verlassen.

Anläßlich der Räumung des besetzten Gebietes veröffentlicht der Londoner „Daily Telegraph" eine interessante Episode aus der diplomatischen Vorgeschichte der Politik, die schließlich zur Befreiung des Rheinlandes geführt hat. Die Enthüllung, die offenbar aus belgischer Quelle stammt, läuft darauf hinaus, **daß Mussolini bereits Anfang 1923,** fünf Monate nach seinem Amtsantritt in Rom, **der belgischen und der enlischen Regierung den Vorschlag gemacht habe, das besetzte Gebiet in kurzer Frist zu räumen und dafür von Deutschland finanzielle Garantien für die Reparationszahlungen zu verlangen.**

Am 3. April 1923 habe Mussolini diesen Vorschlag offiziell der englischen Regierung unterbreitet. Damals hatten die Armeen Frankreichs und Belgiens gerade das Ruhrgebiet besetzt, während England sich bekanntlich fernhielt. Der passive Widerstand der deutschen Bevölkerung bedrohte den gesamten Apparat der Reparationen, und Italien befürchtete, die deutschen Kohlenlieferungen auf das Reparationskonto zu verlieren. Gleichzeitig aber war Italien besorgt über den politischen Ausgang der Ruhrbesetzung.

Man befürchtete in Rom offenbar, daß die französischen Nationalisten darauf bestehen würden, daß Frankreich sich dauernd an der Ruhr und im Rheinlande festsetzen und damit unantastbare militärische und Industrie-Hegemonie in Europa begründen würde.

In wirtschaftlicher Beziehung teilte der belgische Außenminister Jaspar die Bedenken Mussolinis, und auf einer privaten Zusammenkunft Jaspars mit Mussolini in Mailand im März 1923 kamen die beiden Politiker überein, den alliierten Regierungen ein Programm vorzulegen, das aus den folgenden fünf Punkten bestand:

Zunächst sollte als Gegenleistung für Deutschlands Annahme einer vernünftigen Reparationsregelung nicht nur die Ruhr, sondern auch das gesamte besetzte Gebiet in kurzer Zeit geräumt werden. Die Räumung sollte an dem Tage beginnen, an dem das Abkommen unterzeichnet würde. Das Programm sah ferner die Festsetzung der gesamten Reparationen auf 50 Milliarden Goldmark vor, für die ein vierjähriges, teilweises Moratorium gewährt wurde, währenddessen die Sachlieferungen fortgesetzt werden sollten. An Stelle der militärischen Faustpfänder sollten wirtschaftliche und finanzielle Garantien unpolitischer Art treten. Das Deutsche Reich sollte im In- und Ausland Anleihen aufnehmen, auf Grund derer die Reparationsleistungen geregelt werden sollten.

Man erkennt in den vorstehenden Punkten die gleichen Ideen, die später zum Dawesplan geführt haben. Der belgische Außenminister war mit diesem Programm einverstanden. Mussolini übermittelte den Plan durch den damaligen italienischen Botschafter in London der englischen Regierung. Er schlug dabei vor, daß die italienische, englische und belgische Regierung gemeinsam die deutsche Regierung überreden sollten, Frankreich ein direktes Angebot im Sinne der fünf Punkte zu machen. Gleichzeitig würden die drei alliierten Regierungen ihren ganzen Einfluß in Paris eingesetzt haben, um die grundsätzliche Annahme des Angebots zu erreichen. Für den Fall, daß Frankreich dieses abgelehnt hätte, war vorgesehen, daß sich die drei alliierten Mächte von der fränzösischen Politik gegenüber Deutschland lossagen sollten.

Die englische Regierung hatte für den Plan Mussolinis einige Sympathien. Sie fürchtete aber daß er einen recht unangenehmen Eindruck auf Poincaré und die französische Öffentlichkeit machen werde. Gleichzeitig schloß sich die belgische Regierung den Ansichten des Außenministers Jaspar nicht vollkommen an. Der Plan wurde eine Zeitlang in den Auswärtigen Ämtern besprochen, hatte aber damals keine praktischen Auswirkungen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Charles Dewey über den polnischen Geldmarkt.

In dem kürzlich erschienenen Wirtschaftsbericht Charles Deweys über das 1. Quartal 1930 wird die Lage am polnischen Geldmarkt folgendermaßen geschildert:

„Im Berichtsquartal haben sich der Geldumlauf und die sofort fälligen Verbindlichkeiten der Bank Polski um 146 941 000 Zloty vermindert. Während sich der Goldvorrat ein wenig vergrößert hat, hat sich der Bestand an ausländischen, deckungsfähigen Devisen, stark vermindert, so daß die Gesamtdeckung der Bank Polski um 91 994 000 Zloty zurückgegangen ist. Diese Änderung hat allerdings keinen Einfluß auf das Verhältnis der Gold-Devisendeckung zum Banknotenumlauf und den sofort fälligen Verbindlichkeiten ausgeübt, welches sich am Anfang und am Ende des Berichtsquartals um etwa 62 Prozent bewegt hat. (Gesetzliches Minimum 40 %).

Wenn auch nach wie vor ein großes Kreditbedürfnis insbesondere in den landwirtschaftlichen Kreisen geherrscht hat und ferner auch die Nichteinhaltung der Zahlungstermine sehr häufig war, konnte man doch auf dem Geldmarkte allgemein eine leichte Entspannung beobachten. Die Bilanzen für Januar und Februar zeigen, daß die Handelsbanken ihre Wechseloperationen leicht steigern konnten, während das Wechselportefeuille der Bank Polski von 704 220 000 Zloty am 31. Dezember 1929 auf 623 592 000 Zloty am 31. März 1930, d. i. um 80 628 000 Zloty zurückgegangen ist. Auch die gesicherten Kredite der Bank Polski verminderten sich. Die Diskontrate zeigt eine weitere Ermäßigungstendenz. Im Berichtszeitraum ist der Diskontsatz der Bank Polski zweimal, und zwar von 8½ auf 8 Prozent am 31. Januar und von 8 auf 7 Prozent im März ermäßigt worden. Im Zusammenhang damit, sind auch die Diskontraten der Privatbanken ermäßigt worden. Eine gewisse Konkurrenz konnte zwischen der Bank Polski und den Privatbanken, was das Anziehen von erstklassigem Wechselmaterial anbetrifft, wenn sich ein erheblicher Mangel spüren läßt, beobachtet werden.

Nebenbei sei bemerkt, daß in dem Wirtschaftsbericht eine spezielle Abhandlung über das polnische Bankwesen enthalten ist, welche wir in einer der nächsten Nummern zusammenfassend wiedergeben werden.

Die Wechselproteste bei der Bank Polski im Juni 1930. Ein polnisches Fachlatt weiß zu berichten, daß der Prozentsatz der im Juni d. J. protestierten Wechsel voraussichtlich nicht hinter dem des Vormonates zurückbleiben und höchstwahrscheinlich die Grenze von 6 Prozent nicht unterschreiten wird.

Errichtung einer Bankfiliale in Gdingen. Polnischen Blättermeldungen zufolge, hat die Bank Zachodni (Westbank, an deren Spitze der polnische Finanzmann Rotwand steht) beschlossen, eine eigene Filiale in der Hafenstadt Gdingen zu eröffnen.

Nichtausnutzung der Kredite der Bank Polski. Infolge der schwierigen Wirtschaftslage werden die Kredite der Bank Polski nur in einem verhältnismäßig geringen Umfange ausgenutzt. Von 1 121 000 000.— Zloty bewilligten Krediten wurden nur 672 Millionen Zloty in Anspruch genommen. Es macht sich ein großer Mangel an erstklassigem Wechselmaterial bemerkar.

Verlängerung des deutsch-polnischen Holztarifvertrages. Laut Mitteilung des Rynek Drzewny, halboffizielles Organ der polnischen staatlichen Forstverwaltung, ist das deutsch-polnische Holztarifabkommen mit seinen bisherigen Bestimmungen bis zum 1. August 1930 verlängert worden.

Schwierigkeiten der Holztransporte in Polen infolge der Trockenheit. Aus mehreren Teilen Polens wird gemeldet, daß infolge der lang anhaltenden Hitze, einige Wasserstraßen derartig ausgetrocknet sind, daß sie sich für Holztransporte nicht mehr eignen. Da auch Eisenbahntransporte nicht in Frage kommen sollen, haben diese Gebiete unter Absatzstockung zu leiden.

Finanzierung des polnischen Handels mit den Levanteländern. Polnischen Blättermeldungen zufolge, haben einige persische und englische Banken polnischen Handelskreisen ihre Dienste für die Finanzierung der Warenausfuhr nach dem Irak und den angrenzenden Ländern angeboten. Insbesondere sind zu nennen: Imperial Bank of Persia in Bagdad, Eastern Bank Ltd. in Bashar, Kirkuk und Amman, sowie The Ottoman Bank in Bagdad, Basrar und Mossul.

Erntekredite für die polnische Landwirtschaft. In der letzten Aufsichtsratssitzung der polnischen staatlichen Wirtschaftsbank wurde beschlossen, der polnischen Landwirtschaft Erntekredite mit einer Laufzeit von 4 Monaten in Höhe von insgesamt 7 Millionen Zloty zur Verfügung zu stellen, wobei gleichzeitig eine Umwandlung dieser Kredite in Getreidelombardkredite vorgesehen werden soll. Eine ähnliche Kredithilfe soll demnächst von der polnischen staatlichen Agrarbank beschlossen werden.

Reorganisation der Bank Ziemianski (Grundbesitzerbank). Die Bank Ziemianski hat in der letzten Zeit mit Rücksicht auf die Bestimmungen des neuen Bankgesetzes eine gründliche Reorganisation durchführen müssen. Vor allem ist die Abteilung „landwirtschaftliche Parzellierung" liquidiert worden. Sämtliche Interessen, welche mit dem kurzfristigen Kreditgeschäft verbunden sind, gehen auf die neugegründete „Zjednoczony Bank Ziemianski" S. A. (Vereinigte Grundbesitzerbank A.-G.) über. Es wird also von der Grundbesitzerbank eine neue vereinigte Grundbesitzerbank gegründet. Ihr Anfangskapital beträgt 10 Millionen Zloty, welche im Verhältnis zu 75 Prozent von der „Towarzystwo Kredytu Ziemskiego" in Warschau und im Verhältnis von 25 Prozent von der Staatlichen Wirtschaftsbank übernommen werden. Eine Erhöhung des Aktienkapitals auf 15 Millionen Zloty ist in den Statuten vorgesehen. Die Aktien über 10 Millionen Zloty werden zu einem Nominalwerte von 100 Zloty ausgegeben. Der Emissionskurs ist noch nicht bekannt.

Firmennachrichten.

t. **Konkursverfahren.** Über das Vermögen des Stowarzyszenie Użytkowania Bydła na powiat Wąbrzeżno Spółdzielnia z ogr. odpowiedz., hierselbst, wurde mit dem 28. Juni 1930 das Konkursverfahren eröffnet gemäß dem Beschluß der Zivilberufungskammer des Bezirksgerichts in Thorn (Toruń) vom 18. April 1930, da die Gesellschaft nicht mehr zahlen kann. Zum Konkursverwalter wurde Brunon Gołużski aus Schönsee ernannt. Gläubiger haben sich bis spätestens 1. August d. J. beim Kreisgericht (Sąd Powiatowy) hierselbst zu melden. Zur Herbeiführung eines Beschlusses, ob der ernannte Konkursverwalter beibehalten werden oder evtl. eine Neuwahl stattfinden soll usw., ist ein Termin auf den 12. August 1930, vormittags 9 Uhr, angesetzt.

t. **Zwangsversteigerung.** Das in Gajewo belegene und im Grundbuch Gajewo Karte 1 auf den Namen Włodzimierz Kazimierz Jerzykowski eingetragene Grundstück von 864,01,49 Hektar gelangt am 18. September 1930, vormittags 11 Uhr, auf Zimmer 10 des Kreisgerichts in Schönsee (Kowalewo) zur Zwangsversteigerung. Der auf den 10. Juli d. J. angesetzte Verkaufstermin wird aufgehoben, da die seinerzeitige Ankündigung dieses Tremins in fehlerhafter Form erfolgt war.

v. **Zahlungsaufschub.** Der Kaufmann Gracian Dąbrowski aus Thorn, Breitestraße (Szeroka) 25, hat Zahlungsaufschub beantragt. Ein Termin zur Beratung hierüber findet am 24. Juli 1930, 11 Uhr vormittags, im Kreisgericht (Sąd Powiatowy) zu Thorn, Zimmer 7, statt. — In der Angelegenheit des Zahlungsaufschubs für die Firma Dom Komisowo-Handlowy Antoni Kokoszyński in Goßlershausen (Jabłonowo) hat das Kreisgericht in Strasburg (Brodnica) Termin auf den 18. Juli 1930, vormittags 11 Uhr, angesetzt, zu dem die Gläubiger zwecks Abgabe ihrer Erklärungen erscheinen können. — Zu demselben Zeitpunkt findet hier auch ein Termin in der Angelegenheit der Kaufmannsfrau Rachela Staruchowa von hier, ul. Kopernika, betr. Zahlungsaufschub statt, zu dem die Gläubiger gleichfalls erscheinen können.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 4. Juli auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 3. Juli. Danzig: Ueberweisung 57,57, Berlin: Ueberweisung 46,875—47,075, London: Ueberweisung 43,37, Newyork: Ueberweisung 11,23, Wien: Ueberweisung 79,19, Zürich: Ueberweisung 57,90.

Warschauer Börse vom 3. Juli. Umsätze, Verkauf — Kauf, Belgien 124,60, 124,91 — 124,29, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Danzig 173,45, 173,88 — 173,02, Helsingfors —, Spanien —, Holland 358,83, 359,73 — 357,93, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,39, 43,50 — 43,28, Newyork 8,909, 8,929 — 8,889, Oslo —, Paris 35,06, 35,15 — 34,97, Prag 26,46¼, 26,52¾ — 26,39¾, Riga —, Stockholm —, Schweiz 173,06, 173,49 — 172,63, Wien 125,93, 126,21 — 125,62, Italien 46,77, 46,89 — 46,65.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 3. Juli. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,60 Gd., 57,74 Br. Noten: London 25,00½ Gd., 25,01 Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,57 Gd., 57,72 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 3. Juli Geld	In Reichsmark 3. Juli Brief	In Reichsmark 2. Juli Geld	In Reichsmark 2. Juli Brief
4,5 %	1 Amerika	4,1885	4,1965	4,189	4,197
5 %	1 England	20.376	20.416	20.363	20.403
4 %	100 Holland	168.42	168.82	168.45	168.79
—	1 Argentinien	1.517	1.521	1.482	1.486
5 %	100 Norwegen	112.20	112.42	112.19	112.41
5 %	100 Dänemark	112.19	112.41	112.15	112.37
—	100 Island	92.12	92.29	92.03	92.26
4.5 %	100 Schweden	112.56	112.78	112.51	112.73
3.5 %	100 Belgien	58.50	58.62	58.47	58.59
7 %	100 Italien	21.95	21.99	21.95	21.99
3 %	100 Frankreich	16.46	16.50	16.465	16.505
3.5 %	100 Schweiz	81.30	81.46	81.215	81.375
5.5 %	100 Spanien	47.50	47.60	49.20	49.90
—	1 Brasilien	0.466	0.468	0.471	0.473
5.48 %	1 Japan	2.072	2.078	2.072	2.076
—	1 Kanada	4.186	4.194	4.187	4.195
—	1 Uruguay	3.526	3.534	3.436	3.504
5 %	100 Tschechoslowak.	12.431	12.451	12.43	12.45
7 %	100 Finnland	10.544	10.564	10.544	10.564
—	100 Estland	111.44	111.66	111.44	111.66
—	100 Lettland	80.77	80 93	80.76	80.92
8 %	100 Portugal	18.80	18.84	18.80	18.84
10 %	100 Bulgarien	3.037	3.043	3.037	3.043
6 %	100 Jugoslawien	7.415	7.429	7.409	7.423
7 %	100 Oesterreich	59.15	59.27	59.165	59.285
7.5 %	100 Ungarn	73.29	73.43	73.29	73.43
6 %	100 Danzig	81.50	81.66	81.44	81.60
—	1 Türkei	—	—	—	—
9 %	100 Griechenland	5.43	5.44	5.42	5.43
—	1 Kairo	20.89	20.93	20.885	20.925
9 %	100 Rumänien	2.492	2.496	2.493	2.497
—	Warschau	46.875	47.075	46.85	47.05

Züricher Börse vom 3. Juli. (Amtlich.) Warschau 57,90, Paris 20,26, London 25,06¾, Newyork 5,1537½, Belgien 72,00, Italien 27,00½, Spanien 59,25, Amsterdam 207,35, Berlin 122,91, Wien 72,73, Stockholm 138,50, Oslo 138,10, Kopenhagen 138,10, Sofia 3,74, Prag 15,29, Budapest 90,25, Belgrad 9,12½, Athen 6,68, Konstantinopel 2,44, Bukarest 3,06⅛, Helsingfors 12,98, Buenos Aires 1,86½, Tokio 2,55. Privatdiskont 2¼ pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85½ Zl., do. kl. Scheine 8,84½ Zl., 1 Pfd. Sterling 43,23 Zl., 100 Schweizer Franken 172,38 Zl., 100 franz. Franken 34,92 Zl., 100 deutsche Mark 211,91 Zl., 100 Danziger Gulden 172,77 Zl., tschech. Krone 26,36¼ Zl., österr. Schilling 125,43 Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 3. Juli. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Zloty) 54,75 G. 8proz. Obligationen der Stadt Posen (100 G.-Zloty vom Jahre 1926 92,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 97,25 +. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Zloty) 42,50 G. Tendenz behauptet.

Produktenmarkt.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 3. Juli. Preise für 100 Kg. in Zloty franko Station in Warschau: Roggen 19,25—19,75, Weizen 50—51, Einheitshafer 22—24, Grützgerste 22—23, Braugerste 24—26, Luxusweizenmehl 82—87, Weizenmehl 4/0 72—77, Roggenmehl nach Vorschrift 87—88, grobe Weizenkleie 19—20, mittlere Weizenkleie 16,50—17, Roggenkleie 10—10,50. Mittlere Umsätze. Tendenz ruhig.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 3. Juli. (Großhandelspreise für 100 Kilogr.) Weizen 45,50—47,50 Zl., Roggen 15,75—16,75 Zl., Mahlgerste 18,50—20,00 Zl., Braugerste 20,00—21,50 Zl., Felderbsen 26,00—28,00 Zl. Viktoriaerbsen 34,00—38,00 Zl., Hafer 17,00—18,00 Zl., Fabrikkartoffeln —,— Zl., Speisekartoffeln —,— Zl., Kartoffelflocken —,— Zl., Weizenmehl 70 %, —,— Zl., do. 65 % —,— Zl., Roggenmehl 70 %, —,— Zl., Weizenkleie 13,50—14,00, Roggenkleie 10,00—11,00 Zl. Engrospreise franko Waggon der Aufgabestation. Tendenz: unbeständig.

Berliner Produktenbericht vom 3. Juli. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk., 76—77 Kg., 287—292, Roggen märk., 72 Kg., 172,00—177,00, Braugerste —,—, Futter- und Industriegerste 168,00—188,00, Hafer märk. 153,00—162,00, Mais —,—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 33,00—41,00, Roggenmehl 22,75—25,25, Weizenkleie 8,50—8,75, Roggenkleie 8,00—8,25, Viktoriaerbsen 22,00 bis 29,00, Kl. Speiseerbsen 21,00—25,00, Futtererbsen 18,00—19,00, Peluschken 18,00—19,00, Ackerbohnen 15,50—17,00, Wicken 19,00—21,50, Lupinen, blaue 17,75—19,00, Lupinen, gelbe 22,00—24,00, Seradella —,—, Rapskuchen 10,60—11,60, Leinkuchen 15,90—16,30, Trockenschnitzel 7,25—8, Soya-Extraktionsschrot 13,30—14,30, Kartoffelflocken —,—.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 3. Juli. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg Bremen oder Rotterdam 114,75, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98—99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99 %) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 49,00—51,00, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 46,00—48,00. Gold im Freiverkehr —,—, Platin —,—.

Am Donnerstag, dem 3. Juli cr., 9 Uhr, entschlief nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein geliebter Mann, unser Vater, Schwiegervater und Großvater

Fabrikbesitzer und Stadtältester, Ritter hoher Orden

Bernhard Korth

im Alter von 84½ Jahren.

In tiefer Trauer

Anna Korth, geb. Gleß
Bruno Korth
Franz Korth, Chemnitz
Konrad Korth, Berlin
Frau Dr. Luise Venker, geb. Korth, Oeynhausen
Frau Oberbürgermeister Grete Damerow, geb. Korth, Cöthen
Max Korth
Klara Korth, geb. Schneider
Rosel Korth, geb. Baum, Chemnitz
Elise Korth, geb. Renkawitz, Berlin
Charlotte Korth, geb. Fricke
Dr. Kurt Venker, Zahnarzt, Oeynhausen
Dr. Erich Damerow, Oberbürgermeister, Cöthen
und 9 Enkelkinder.

Trauerfeier am Montag, dem 7. Juli cr., nachmittags 4.30 Uhr, in der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes. Die Einäscherung findet in Danzig statt.
Beileidsbesuche dankend verbeten. 7614

Am 3. Juli d. Js. verschied nach langem und schwerem Leiden der verdienstvolle Bürger unserer Stadt

Bernhard Korth

Stadtältester

im Alter von 84½ Jahren.

Der Verstorbene war langjähriger Stadtverordneter zu preußischen Zeiten sowie Stadtverordneter in den Jahren 1920—1921 und wurde für seine Verdienste von den städtischen Körperschaften mit dem Titel Stadtältester geehrt. 7589

Ehre seinem Andenken.

Magistrat — Dr. Sliwiński.
Rada Miejska — Beyer.

Am Donnerstag, dem 3. Juli, entschlief sanft nach Gottes unerforschlichem Ratschluß, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein einzig lieber Mann, mein lieber Vater, Bruder, Onkel und Schwager, der

Grundbesitzer

Gustav Becker

im 56. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an
Ida Becker geb. Guse
Sohn **Herbert** und alle Anverwandten.

Elsendorf, den 4. Juli 1930. 3353

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 6. Juli nachmittags um 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt'

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß
1. der **Willi, Herbert Thom,** wohnhaft in Berlin, Marienburger Straße 28;
2. die **Liesbeth, Helene Krenz,** ohne Beruf, wohnhaft in Rynarzewo, Kreis Schubin

die Ehe miteinander eingehen wollen. 3347
Berlin, am 26. Juni 1930
Der Standesbeamte des Bezirks 8.

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konverf., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an
T. u. A. Furbach, (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr. Cieszkowsk. (Moltkestr.) 11, I, lks. 111

Stotterer!

Nehme nur persönliche Meld. z. d. Ferienkursen bis zum 29. 6. an 7278
Nagel, Poznań, Cieszkowskiego 3.



Hauptbücher
Kontokorrentbücher
Kassabücher
Kladden
Amer. Journale mit 8, 12 und 16 Konten
Loseblatt-Kontobücher
Registerbücher

Extra-Anfertigung von Kontobüchern jeder Art schnell, sauber und preiswert

A. DITTMANN T. z o. p.
Tel. 61. Bydgoszcz, Marszałka Focha 45.

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen. **Danek,** Sniadeckich 31 2 Min. v. Bahnhof. 3343

Raterteilung in allen Prozeßsach. d. Fachm.; Klagen, Kaufverträge, Bittges., Steuerreklam. w. sachgem. u. bill. angef. **Dworcowa 10.** 3251

Wir sind Käufer für

Gelblupinen
Blaulupinen
Wicken
Peluschken
Felderbsen
Vicia villosa
Oelrettich 7607

und erbitten starkbemusterte Offerten

Carl Kretschmer & Co., Leszno

Kirchliche Nachrichten.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier
Fr.-T. = Freitaufen.
Sonntag, d. 6. Juli 1930. 3. S. n. Trinitatis.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann. Nachmitt. 5 Uhr Versammlung des Jungmädchen-Vereins im Gemeindeh. Donnerstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde im Gemeindehause Sup. Aßmann.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Lassahn. Dienstag, abds. 8 Uhr Blaukreuzversammlung i. Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vorm. 8 Uhr Superint. Aßmann. Dienstag, 8 Uhr Vereinsst. des Jungmänner-Vereins. Vertretung durch Herrn Superint. Aßmann.

Luther-Kirche, Frankenstraße 87/88. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. Lassahn, vormitt. 10 Uhr Jugendbund, ½6 Uhr Erbauungsstd. und Blaukreuzversammlung.

Ev. Kirche (Kl.-Bartelsee) 9 Uhr: Lesegottesdienst.

Prinzenthal. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Jägerhof. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstr. 13. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst. Pastor Brauner, Thorn.

Evangelische Gemeinschaft, Fischerstraße (Marcinkowskiego) Nr. 8 b. Abds. 6¾ Gottesdienst, Dienstag, abds. 8 Uhr Gesangstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8 b. 9 Uhr morg. Gebetstunde, 2 Uhr nchm. Sonntagschule, 4½ Uhr nachm. Jugendbundstunde, 8 Uhr abend. Evangelisation Prediger Gnauk, Mittwoch, 8 abd. Bibelstunde Pred. Gnauk.

Cielle. Nachm. 5 Uhr Gottesdienst Pfarrer Sichtermann.

Lochowo. Nachm. 3 Uhr Predigtgottesdienst durch Herrn Pfarr. Nebenhäuser.

Wtelno. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Hammer. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

Fordon. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst.

Otterane-Langenau: 9 Uhr Gottesdienst*.

Elsendorf. Vormitt. 8 Uhr Andacht.

Ronek. 10½ Uhr vorm. Andacht.

Grünkirch. Nachm. 3 Uhr Andacht. Nach der Andacht Versammlung der Neukonfirmierten.

Güldenhof. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst Pfarrer Meyer.

Nakel. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Stellengesuche

Landwirtschaftl. Beamter
34 J. alt, evangl., der poln. Sprache mächtig, gut empf., sucht wegen Wirtschaftsänderung z. 1. Okt. od. früh. Stellg. Letzte Stellg. 6 Jahre. Angeb. unter **H. 7601** an die Gschst. d. Zeitg.

Rentmeister
33 Jahre alt, firm in allen Arbeiten, perfekt polnisch, seit 11 Jahren in großer Verwaltung Posens tät., ungekünd., **sucht** weg. Wirtschaftsänderung **anderen Wirkungskreis** mit eigenem Haush. (Witwer ohne Kinder). Angebote unt. **Z. 7568** an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Alterfahr., alleinsteh., arbeitsfroh. **Geschäftsmann** aus d. Gastwirtsbranche **sucht** unt. ganz bescheiden. Bedingung. **Beschäftigung,** auch in ander. Weise. Off. u. **N. 3326** a. d. Geschst. d. Z.

Tüchtiger
Schlosser und Chauffeur
sucht von sofort oder später Stellung. 7621
Kurt Riemer, Miedzichowo, powiat Nowy Tomyśl.

50 Złoty
zahle ich demjenigen, welch. mir eine leichtere **Beschäftigung** gleich welcher Art, besorgt. Off. unt. **D. 7582** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Tüchtiger
Müllermeister
verheir., erwachs. Kind., evgl., **sucht Stelle als Gutsmüller** bei dtsch. Herrsch. von sofort oder später, evtl. **kl. Wass.-, Wind- oder Motormühle** zu pachten. Off. unter **M. 7620** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Müller
sucht von sofort od. 15. 7. gest. a. g. Zeugn. Stellg. Freundl. Offerten an **M. Fandrey, Jaktórka,** pocz. Rynarzewo. 3276

Gärtnergehilfe
sucht per sof. od. ab 15. 7. Stellung in größerem Betriebe, zw. weit. Ausbildg. Off. unt. **R. 7532** an die Geschst. d. Zeitg.

Evangel. Fräulein
25 Jahre alt, der poln. Sprache mächtig, **sucht** zum 1. 8. od. spät. Stell. **als Stütze od. Wirtin.** Mit Koch., Backen, Einwecken, Geflügelzucht, Wäschebehandlg., Näh. vertr. Zeugn. vorhand. Offerten unter **J. 7608** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche Stellung als Stütze
z. Führ. ein. Haush., a. bei alleinst. Herrn oder Dame, zum 15. 7. 1930. Offerten unter **P. 3330** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junges Mädchen
mit bess. Schulbildung sucht Stellung zu Kindern und zur Hilfe im Haushalt oder im Geschäft. Gefl. Zuschrift. u. **A. 7571** a. d. G. d. Z.

Deutsch-evgl. **Mädchen,** 21 Jahre a., **sucht Stell.** vom 15. d. Mon. ab als
Mädchen f. alles
in kleiner., mögl. kinderlos. Stadthaush. Zgn. vorhd. Gefl. Zuschr. u. **F. 7584** a. d. Gschst. d. Z. erb.

Tüchtig., evangelisches
Stubenmädchen
sucht Stellung von sofort od. 15. 7. in großem deutsch. Landhaushalt. Erfahren in Zimmerarbeiten, Plätten und Servieren. Zuschriften unt. **B. 7574** a. d. G. d. Z.

Offene Stellen

Für Brennereigut, bei Gdingen, 1850 Morgen groß, dav. 580 Morgen Wald, w. unverheirat., alleiniger, sehr tätiger
Beamter
gesucht. Nur schriftliche Ang. m. Lebensl. Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. an **H. Goeldel,** Chwarzno, p. Mały Kack, erbeten. 7603

Gesucht wird von sofort ein unverheir. ehrlicher
Hof- und Speicherverwalter
Zeugnisabschrift. nebst Bewerbungsschr. an Gutsverw. **Głuchowo,** poczta Chełmża, pow. Chełmno. 7531

Dauerstellung.
Verheirateter
Brennerei-Verwalter
zum 1. 9. resp. 1. 10. 30 gesucht. Bewerb. müssen i. Besitz staatlich. Brennerlaubnis sein u. mehrjähr. Erfahrung durch gute Zeugnisse belegen, sowie beide Landessprachen in Wort und Schrift beherrschen. Erwünscht ist ferner Erfahrung in Kontrolle u. Reparatur elektr. Installationen. 7553
E. Hasbach, Hermanowo p. Starogard. Tel. 41.

Evgl. jung. Mann
mit Maschin. vertraut, für 100 Mrg. gr. Wirtschaft ges. Knecht vorhand. Landwirtss. bevorzugt. Off. m. Geh.-A. u. **K. 3331** a. d. Gschst. d. Z.

Einen tüchtigen
Stellmachergesell.
stellt sofort ein **Jakob Schmidt, Nowa Ruda,** pow. Bydgoszcz. 3352

Tischlergesellen
auf Bau werden eingestellt. Meld. unt. **U. 3345** a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche einen
Molkereigehilfen
mit guter Handschrift u. sich. Rechner. Herren welche im Besitze eines Autoführerscheines sind w. bevorz. Ferner einen
Chauffeur,
gelernter Schlosser bevorzugt, zu sof. gesucht. **Kinder, Bliżno, pocz.** Bursztynowo, powiat Grudziądz. 7611

Aelteren erfahrenen **Knecht** v. Lande sucht v. sof. od. sp. **Heise, Bydg.-Zawiśle,** poczta Ostromecko. 3342

Suche zum sof. Antritt einen kräftigen
Müller-Lehrling
für meine Wasser- und Motormühle, a. liebsten solchen, d. schon e. halb. Jahr in einer Mühle tätig war. Zuschriften sind zu senden an 3340
Młyn Nadolnik, Szamocin, pw. Chodzież.

Lehrling
der Lust hat d. Müllerei zu erlernen, stellt ein Mmstr. **Carl Lorenz,** Młyn Michale poczta Grudziadz. 7616

Gesucht zum 15. Juli od. 1. August eine durchaus selbst., tücht., evgl.
Wirtschafterin
(Wirtin), die auch in Geflügelzucht erfahren ist. Zeugn. u. Gehaltsforderungen einzusend. Außerdem ein besseres
jung. Mädchen
mögl. vom Lande, als Kochlehrling gesucht. **Herrschaft Przybyszewo** pow. Leszno. 7587

Zum 1. August suche ich für meinen Landhaushalt tüchtige
einfache Stütze oder Köchin
die etwas Hausarbeit übern., ferner suche ein sauberes, flinkes
Stubenmädchen
d. etw. nähen versteht. Ang., nur vom Land, mit guten Zeugn., Gehaltsanspr. an 7573
Frau M. Schulz, Praust — Danzig, Baugeschäft.

Suche von sogleich od. später junges evg. besseres Mädchen als
Stütze
bei Familienanschluß. Etwas Nähkenntnisse erwünscht. — Angebote mit Gehaltsansprüchen sind zu senden an
R. Heilemann, Watorowo, poczta Kijewo, pow. Chełmno. 7618

Suche z. 15. 7. ehrliches
Mädchen
das mit allen Hausarb. vertr. ist u. auch etwas kochen, sow. eventl. im Gesch. mithelfen kann. **B. Stachnik, Bydgoszcz,** Kujawska 40. 3313

Gesucht evangelischer
Hauslehrer (-lehrerin) 7494
zum 1. Oktob. oder 1. Septemb. für 2 Knaben, 7½ u. 9 J. alt, 3. u. 4. Vorschulklasse (früh. Sexta), der befähigt ist, bis Quarta zu unterrichten. Beding.: hiesige Unterrichtserlaubnis und gute Kenntnisse der polnischen Sprache. Musikalisch bevorzugt. Bewerbung m. Lebenslauf, Gehaltsansprüchen, Bild und Referenzen zu richten an
Frau Charlotte Niehoff,
Buszewko, p. Lubosina, pow. Szamotuły

Suche zum 15. 7. ein **Mädchen,** das kochen kann, für Arzthaus mit deutsch- u. poln. Sprache. Meldung. zwisch. 3—5 **ul. Gdańska 159,** 2 Tr., r. 3335

Für uns. beschränkten Hausĥ. wird z. 15. 7. ein anst. evangl. jüng.
Mädchen
mit etwas Kochkenntn. gesucht. Bewerb. an
O. Hildebrandt, Molkereigenossenschaft **Wilkowysa,** p. Klecko. 7606

Für meinen städtisch. Haushalt, 4 erwachsene Personen, suche per 15. Juli zuverl., ehrl. 7598
Alleinmädchen
evgl., nicht zu jung, dem es an Dauerstellung gelegen. Angeb. nur mit Ia Zeugn. u. Gehaltsansprüchen erbittet
Arthur Lemke, Grudziądz.

Zur Erlernung der Wirtschaft suche z. 15. 7. arbeitsfr., kräft., evgl.
jüng. Mädchen
nicht unter 22 Jahren. Angeb. mit Lebensl. an
Frau **Anna Röhrich, Prusy,** pow. Wąbrzeźno. 7602

Suche v. sof. o. spät. ein jüng. ord. **Mädchen**
Frau Holtfreter, Grudziądz, 7596 ul. Narutowicza 10.

Junges sauberes
Mädchen
zu einem 9 Mon. alten Kinde z. 15. Juli oder 1. August gesucht. 7572
Dominium Hartowiec, p. Montowo (Pom.).

Zum 15. 7. oder sofort wird evang., tüchtiges, ordentliches 7545
Stubenmädchen
für Landhaushalt gesucht. Plätt- und Nähkenntnisse Bedingung. Bewerb. mit Zeugnisabschriften u. Bild an Frau Rittergutsbesitzer **Koerner, Stołężyn,** p. Wapno, pow. Wągrowiec.

Suche zum 15. Juli evgl.
Stubenmädchen
d. schon i. Stellung war u. gute Zeugn. hat u. ein
Küchenmädchen.
7549 **Frau A. Pauly, Gruczno,** pow. Swiecki.

An- und Verkäufe

Restaurationsgrundstück
mit Vereinssälen in **Bromberg,** wo Betrieb eingehen soll, **zu kaufen gesucht.** Offerten unter **T. 3344** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Privat-Grundstück
84 Mrg., gut. Weizenbd., mass. Gebd., 6 km von Grudziądz entf., m. tot. u. lebend. Invent. v. sof. zu verk. od. geg. kleiner. Grundst. (35—50 Mrg.) unt. entspr. Zuzahl. zu vertsch. **L. Knull, Stara Marzy,** p. Górna Grupa, pow. Swiecie. 7521

Möbelfabrik
in Grudziądz sofort zu verkauf. Kompl. Werkstatteinr., Platz f. 15—20 Leute, neue deutsche Masch. m. elektr. Antr., Schuppen f. 3 Waggons Holz. Zur Uebern. werd. gebraucht 18.000 Złoty. Off. unt. **P. 7529** a. d. Geschst. **A. Kriedte,** Grudziądz erbeten.

Achtung!
Ein noch fast neuer
Schuppen
in **Mieleszyn,** Post Ośno, 24×8 m, Höhe 3.50—2.50 m, zum Abbruch preiswert sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft auf Anfrage.
Ein- und Verkaufs-Genossenschaft Spółdz. z ogr. odp. **zu Rogowo,** 7578 pow. Znin.

2 Pferde
kräftig und zugfest, da überzählig, verk. 7599
Dwór Szwajcarski, Jackowskiego 25/27.

Läuferschweine verk. **Karpacka 39.** 3348

Guterh. Möbel
Ausziehtisch, Stühle, Armsessel, Anrichte, Schrank, Tepp.) mögl. aus Privathand zu kaufen gesucht. Gefl. Off. mit Preisang. unter **K. 7610** a. d. Geschst. d. Ztg.

Herrenfahrrad für 80 Złoty zu verkaufen **Gdańska 58.** 3351

Kutschwagen
billig zu verkaufen 3319 Hetmańska 35 (Luisenst.).

1 gut erh. Müller'sches
Roßwerk u. Roßwerk-Dreschkasten
weil überzählig, sehr billig zu verkaufen.
Erich Felske, Skarszewy powiat Grudziądz. 7489

Guterhalt. **Getreidemäher** (Walter Wot) m. **Vorderkarre** billig zu verk. **Ed. Fandrich, Złotowo,** poczta Barcin. 3350

Lokomobile
„Lanz". Bauj. 1913, 8 Atm., 9 □m Heizfl., verkauft preisw. **W. Gietz, Nieszawka,** p. Podgórz, pow. Toruń. 7592

Messing-Stehlampe, mess. Rauchtisch, Ledersessel, **Kanarienvogel** m. Bauer z. verk. **Petersona 12 a** 4 Tr. 3355

Suche weiße gebraucht.
Kachelöfen
zu kaufen. **Boelitz,** Dolina 16. 3346

Torf verkauft auf Ratenzahlung **Schulzenamt Pawłówek** p. Bydgoszcz. 3354

Möbl. Zimmer

Ein zweifenstriges, gut **möbl. Zimmer** von sof. an einen besseren Herrn z. verm. **Lipowa 9 p.** 7319

Ein frdl. möbl. Zimmer mit Tel.-Ben. an einen Herrn zu verm. 3299 **Poznańska 14,** part. r.

2 möblierte Zimmer, freundl. und hell, an solvent. Mieter abzug. Zu erfragen bei 3328 **Gajewski,** Podwale 2, II.

Pensionen

Zum 1. 9. findet 1 jüng.
Schülerin 3341
gute sorgfält. **Pension** bei Fr. **Marie Meyer,** früh. Kgl. Domänenp., **Paderewskiego 14,** pt. r.

Landwirtsch. Verein Ciele.
Zu dem am **Sonntag, d. 6. d. Mts.** stattfind.
Sommer-Vergnügen
im **Wäldchen** in der Nähe des Gasthauses Eichstädt, Zielonka, sind die Nachbarvereine sowie auch Gäste herzlich eingeladen. 3349
Der Vorstand.

Kino Kristal Beginn 7 und 9

Heute, Freitag, Premiere! Ein Großfilm von besonderer Klasse. Ein Film des Sports, der Liebe und Leidenschaft, aus dem Leben der englischen Gesellschaft, welcher das Publikum von Spannung zu Spannung führt, nach dem berühmten Roman von Robert Hichens.

„Die Siegerin"

In den Hauptrollen: **Olga Tschechowa** als Sportlady, Weib, Mädchen, Kämpferin, Braut u. Siegerin. **Warwick Ward, Malcolm Tod, Betty Carter, Henry Victor**

Beiprogramm! **Der Kampf ums Kleid** Lustspiel-Groteske in 3 Akten. **Wochenbericht P. A. T. Deutsche Beschreibung!** 7597

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 4. Juli.

Stadtältester Bernhard Korth †.

Im Alter von 84½ Jahren ist am Donnerstag, dem 3. Juli, eine weit über Bromberg hinaus bekannte Persönlichkeit gestorben: Stadtältester Bernhard Korth. Durch sein unermüdliches Schaffen und sein gerades Wesen hat der Verstorbene sich zahlreiche Freunde und viele Ehrungen erworben. Nicht weniger als 24 Jahre hat Bernh. Korth die Interessen der Bürgerschaft als Stadtverordneter vertreten. Die gleiche Zeit hindurch war er als Schiedsmann tätig und noch in der letzten Zeit betätigte er sich als bürgerliches Mitglied einiger städtischer Deputationen. In Anerkennung seiner Verdienste um die Stadt wurde er zum Stadtältesten gewählt.

Im Jahre 1870/71 beteiligte sich der Verstorbene an dem Feldzug gegen Frankreich, 1901 leitete er eine Hilfsexpedition des Deutschen Reiches in das Erdbebengebiet von Messina, 1913 führte er eine Expedition des Roten Kreuzes nach dem Balkan, um Medikamente und Verbandszeug an Türken und Bulgaren abzuliefren. Mit 70 Jahren nahm Bernhard Korth am Weltkrieg teil, den er von Beginn bis zu Ende als kaiserlicher Delegierter und Leiter des Depottrupps bei der 9., 12. und 4. Armee mitmachte.

Zahlreiche Auszeichnungen sind dem Verstorbenen zuteil geworden. So wurden ihm verliehen: die Rettungsmedaille erster Klasse für wiederholte Rettung aus Lebensgefahr, die Verdienstmedaille um den Staat, das Eiserne Kreuz, das österreichische Kriegskreuz mit Schwertern, das sächsische Verdienstkreuz mit Schwertern, der Kronenorden, die Rote Kreuzmedaille zweiter und dritter Klasse, die Kriegsdenkmünze 1870/71, die bulgarische Rote Kreuzmedaille erster Klasse, der türkische Meditschi-Orden, die Militärdienstauszeichnung zweiter und dritter Klasse, die Kaiserinmedaille für besondere Auszeichnung im Erdbebengebiet 1909, den italienischen Verdienstorden für die Tätigkeit im Erdbebengebiet und das Verwundetenabzeichen 1914—18. Außerdem wurden ihm zahlreiche Auszeichnungen, Ehrendiplome und Medaillen für gute Leistungen in Industrie und Landwirtschaft zuteil, u. a. die Silberne Medaille der Landwirtschaftskammer.

Ein arbeitsreiches, erfolgreiches Leben ist zu Ende gegangen. In einem kurzen Abriß seines Lebens, den Bernh. Korth vor seinem Tode niederschrieb, heißt es, in rührender Bescheidenheit: „Soweit meine Kräfte reichten, tat ich überall meine Pflicht“. Ein schönes Wort, das unser Haupt ehrfurchtsvoll vor diesem Sarge sich neigen läßt.

---

§ **Im Herbst Eröffnung der neuen Bahnlinie Bromberg—Gdingen.** Die Arbeiten an der Beendigung der Kohlenlinie Oberschlesien—Gdingen schreiten rüstig vorwärts, so daß man hofft, daß in diesem Herbst der provisorische Verkehr auf der Linie Bromberg—Gdingen wird eröffnet werden können. Zur gleichen Zeit werden auf dem Abschnitt Schlesisch Herby—Zduńska Wola zehn Zugpaare täglich verkehren.

§ **Ein Pferdemarkt** findet am 8. Juli d. J., von 7 Uhr ab, auf dem Viehplatz des hiesigen Schlachthofes statt. Der Auftrieb von Hornvieh ist verboten.

§ **Dankenswerte Neuerungen der hiesigen Polizei.** Das 1. Polizeikommissariat erhielt zu Dienstzwecken ein Motorrad für 4 Personen. Diese Einrichtung ist sehr zu begrüßen, da die Bromberger Polizei bisher überhaupt nicht im Besitze eines Autos oder Motorrades war, das doch für die Polizei einer Großstadt unbedingt nötig ist. Die Einführung des Motorrades wird ebenfalls — teilweise wenigstens — das Fehlen der aufgelösten berittenen Polizeitruppe ersetzen können. Ferner ist eine besondere „Flußpolizei“ eingerichtet worden, deren Aufgabe darin besteht, die erste Hilfe bei Unfällen in und auf dem Wasser zu leisten, Personen zur Verantwortung zu ziehen, die an verbotenen Stellen baden, die unerlaubt angeln u. s. w. Der Flußpolizei steht ein Motorboot zur Verfügung, das mit Rettungswerkzeugen ausgestattet ist.

§ **Der zweite Renntag in Karlsdorf** brachte eine Überraschung bei dem Hindernisrennen. Die die meisten Chancen besitzende „Rama“ hatte ihren Reiter abgeworfen und „Brown Lady“ unter Lipinski ging zur allgemeinen Überraschung als erste durchs Ziel. Der Totalisator reagierte auf diese Überraschung mit 71 : 10. Im ersten Flachrennen gewann „Cissa“ (Bes. 17. Ulanen) mit drei Längen vor „Legenda“. Im Hindernisrennen über 2300 Meter siegte „Tippel“ (Bes. Antropow und Sosnowski) vor „Parklo“ und „Jegomość“ sehr sicher. Totalisator 27 : 10. Im Hindernisrennen über 3600 Meter ging mit ungezählten Längen „Bajeczna“ (Bes. 27. Ulanen) vor „Noe Filon“ durchs Ziel. Tot. 13 : 10. Das Flachrennen über 1800 Meter brachte 5 Pferde an den Start und einen sehr scharfen Endkampf zwischen „Fantomas“ und „Murman“. Ersterer siegte mit Nasenlänge. Tot. 16 : 10 und 16, 14 : 10. Im letzten Flachrennen über 1600 Meter starteten 4 Pferde, die in folgender Reihenfolge durchs Ziel gingen: „Brylant“, „Dziecina“, „Nelke“ und „Cyrus II.“ Tot. 39 : 10, 10 : 10.

§ **Presseprozeß.** Kürzlich fand vor dem hiesigen Bezirksgericht die Verhandlung gegen den Redakteur des Lissaer „Kurjer Powszechny“ Stefan Dumania statt. Er war angeklagt, in seiner Zeitung Artikel veröffentlicht zu haben, die Verleumdungen gegen den Probst Skonieczny der hiesigen Dreifaltigkeitskirche enthielten. Redakteur D. wurde zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

§ **Verkehrsunfälle.** In der Wilhelmstraße kam es am 1. d. M. gegen ½4 Uhr nachmittags zu einem Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einem Auto. Das Auto Pz. 41 121 fuhr auf den Radler Hermann Schmidt auf, wobei dieser zu Boden geschleudert wurde. Er trug jedoch keine Verletzungen davon. Das Rad wurde vollständig zertrümmert. — Der Chauffeur Kazimierz Smoczynski meldete der Polizei, daß auf der Chaussee bei Ostromecko ein Zusammenstoß zwischen einem Auto und einem Fuhrwerk erfolgte, bei dem das Auto beschädigt wurde. — Am 1. d. M. fuhr ein Auto auf eine Straßenlaterne an der Ecke Stein- und Schillerstraße auf, wobei die Laterne umgebrochen wurde.

§ **Fahrraddiebstahl.** Dem Schleusenstraße (Łowicka) 4 wohnhaften Joseph Duszmal ist aus dem Korridor des Gerichtsgebäudes ein Fahrrad, Marke „Brennabor“, Registernummer 6131, Fabriknummer 133 122, im Werte von 250 Złoty, abhanden gekommen. — Ein Fahrrad wurde ferner Stanisław Skorupski entwendet. Er hatte es vor einem Geschäft in der Alten Pfarrstraße (Farna) 1, ohne Aufsicht stehen lassen.

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Gauverband. Sonnabend, 9 Uhr, Probe im Zivilkasino für das Sommerfest der Handwerker am Sonntag, dem 6. 7. 30, im Elysium. (7617

Einen sensationellen Nachsaison-Ausverkauf veranstaltet die hiesige Firma BeDeTe Bydgoski Dom Towarowy, ul. Gdańska 10—12, in der Zeit vom 7. bis 19. Juli. Näheres siehe Anzeige. (7286

* * *

s. **Aus dem Landkreise Bromberg,** 3. Juli. Felddiebstähle. In den letzten beiden Nächten wurden dem Gemeindevorsteher von Murucin Rüben und Mohn vom Felde gestohlen, ferner wurde dem Gastwirt aus dem Nachbarsdorfe Łukówicz am 1. d. M. die Trommel vom Dreschkasten entwendet.

g. **Crone** (Koronowo), 3. Juli. Auf dem heutigen Wochenmarkte zahlte man für Butter 2,10—2,20, Eier 1,80—1,90, junge Tauben 1,80 das Paar, junge Hühnchen 1,50—2,00, alte Hühner 3,50—4,50, Enten 4,00—5,00. Auf dem Gemüsemarkt zahlte man für Rhabarber 0,15, Schoten 0,40 bis 0,50, Radieschen 0,10 Bdch., Mohrrüben 0,10 Bdch., Zwiebeln 0,10 Bdch., Kohlrabi 0,15 Bdch., Sellerie 0,10—0,20 Stück, Blumenkohl 0,40—0,70, Gurken 0,70—0,80 Pfd., Johannisbeeren 0,40 Pfd., Blaubeeren 0,40 Liter, Gartenerdbeeren 1,20 Pfund, Stachelbeeren 0,50 Liter, Kirschen 0,80 Pfund, junge Kartoffeln 0,20 Pfud, alte 3,00—4,00 Zentner. Für Fische zahlte man: Hechte 1,50—2,00, Schleie 0,40—1,20. — Am 2. d. M. kamen in die Geschäfte Krakowski und Nawra hierselbst zwei elegant gekleidete Herren, die in Begleitung einer Dame waren. Die eleganten Käufer ließen sich verschiedene Waren vorweisen und verließen dann das Geschäft. Es stellte sich später heraus, daß sie in beiden Läden während des Aussuchens der Waren verschiedene Gegenstände entwendet hatten. Die Diebe wurden festgenommen.

es. **Mrotschen** (Mrocza), 3. Juli. Ein Feuer brach bei einem Einwohner des Besitzers Jäkel in Mrotschen-Abbau aus. Stall und Schuppen sind niedergebrannt, während das Wohnhaus gerettet werden konnte. — Heute nachmittag brannten in Alt-Linden (Karonowo) beim Besitzer Bauer ein Stall und eine Scheune nieder. Sämtliche Maschinen sind mitverbrannt.

v. **Tremessen** (Trzemeszno), 3. Juli. In dem nahen Dorfe Freihof drangen Diebe durch das Hoffenster in die Wohnung des Besitzers Schoen und entwendeten Kleidungsstücke, Wäsche und andere Sachen im Werte von über 3000 Złoty. Leider konnten die Täter noch nicht ermittelt werden.

v. **Argenau** (Gniewkowo), 3. Juli. Der heutige Wochenmarkt war gut besucht und von den Landwirten reichlich beschickt. Man zahlte für das Pfund Butter 1,80—2,20, für die Mandel Eier 1,80—2,00. Für Gemüse verlangte man: neue Mohrrüben 2 Bündchen 0,25—0,30, Kohlrabi 0,20—0,25, Rhabarber 0.15—0,20, Rhabarber 0,15—0,20, Spinat 0,25, Gurken 0.50—1,00, Blumenkohl 0,30—0,60 pro Kopf, Zwiebeln das Bündchen 0,10, neue Kartoffeln das Pfund 0,25, alte 1,80—2.00 der Zentner, Erdbeeren 1,00, Kirschen 0,80 bis 1,20 Blaubeeren 1,00 und Johannisbeeren 0,60—1,00 pro Pfund. Auf dem Geflügelmarkt zahlte man für junge Gänse 4.50—5,50, alte 7,00—9,00, junge Enten 3,00—3.50, alte 5,00—6,00, junge Hühner 1,80—2,20, alte 4,00—4,50, Tauben 1,80—2,00 das Paar. Der Auftrieb von Schweinen war verboten. — Am 8. Juli d. J., vormittags 10 Uhr, findet im Lokale des Gastwirts Wejmann in Gr. Glinno ein Holztermin statt, in dem Brenn- und Nutzholz aus allen Revieren der staatlichen Oberförsterei Gr. Osiek zum Verkauf kommt. Auch Händler werden zum Termin zugelassen, ebenso kann bei größerem Einkauf Kredit bewilligt werden. Die Kaufbedingungen werden vor dem Termin verlesen.

* **Jutroschin,** 2. Juli. Die Gemeinden Görchen, Pakoswalde und Jutroschin feierten am letzten Junisonntag gemeinsam ein Jugendfest. In der schön geschmückten Kirche fand am Vormittag ein Festgottesdienst statt, der durch Vorträge des Kirchenchors aus Jutroschin und des Posaunenchors aus Görchen verschönt wurde. Am Nachmittag wurde ein Singspiel und ein Märchenspiel aufgeführt. Bei Gesang, Posaunenmusik, Spiel und Reigentanz verlebte die Jugend den Rest des Festtages.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Kalisch,** 1. Juli. Beerensammler angeschossen. In dem Gutswald von Woronin sammelten die Dorfbewohner Beeren und Pilze. Der angeheiterte Gutsjäger jagte die Leute aus dem Walde. Der 16jährige Piotr Przygocki leistete der Aufforderung nicht Folge, weshalb der Jäger einige Schüsse auf ihn abgab. Der Knabe wurde schwer verletzt und mußte in ein Krankenhaus gebracht werden. Der Jäger wurde verhaftet.

* **Wolkowysk,** 1. Juli. Auf einer Wiese bei Nowy Dwór, Kreis Wolkowysk, suchten drei Einbrecher vor dem herrschenden Unwetter in einer Holzbude, die unter einem Baume stand, Schutz. Ein Blitz schlug in den Baum und tötete die Brüder Ignacy und Marcin Bujko auf der Stelle. Josef Szalkiewicz wurde schwer verletzt.

* **Warschau** (Warszawa), 1. Juli. Im Warschauer Bezirksgericht hat kürzlich ein Prozeß gegen die bisherige Verwaltung der Warschauer Kreiskrankenkasse begonnen. Auf der Anklagebank sitzen: der Kommissar Dratwa, der Direktor Kuczewski, die Beamten Obarski, Zrubik und der Referent Kinel. Allen Angeklagten — außer Kinel — wird vorgeworfen, den Parteifreunden unter den Angestellten, Mitgliedern des Vollzugsausschusses der PPS Sonderrechte eingeräumt und zu diesem Zwecke einen die Kasse schädigenden Sammelvertrag abgeschlossen zu haben. In diesem Vertrag wurde den Angestellten beispielsweise für jedes Arbeitsjahr eine Prämie in Höhe eines Monatsgehalts zuerkannt. Dabei wurde der im Juni vergangenen Jahres abgeschlossene Vertrag um zwei Monate vordatiert; ebenso wurde mit Kinel ein vordatierter Vertrag abgeschlossen. Kinel ist der Aneignung von Kokain angeklagt. Die Kasse fordert für die erlittenen Verluste eine Entschädigung von 30 000 Złoty.

e. **Ciechocinek,** 3. Juli. Die Ausstellung der Kreise Nieszawa, Włocławek und Lipno wurde in Gegenwart des Warschauer Wojewoden Twardo eröffnet. Mit großem Fleiß sind die Exponate gesammelt und geschmackvoll zur Schau gestellt. Von den vielen ausgestellten Gegenständen seien nur die allerwichtigsten erwähnt. Zahlreiche Funde aus der Steinzeit dieser Kreise werden gezeigt. Aus dem Mittelalter lenken Panzer, Schilde, Helme, Mörser, Kanonenkugeln von Stein und Eisen die Aufmerksamkeit auf sich. Grauenerregend sind die beiden Scharfrichterschwerter, die gekreuzt an der Wand befestigt sind. Die Gegenwart ist sehr reich vertreten. Gemälde namhafter Künstler schmücken die Wände. Die L. O. P. P. (Luftverteidigungsliga) stellt Giftgase, Gasmasken u. a. m. aus. Im zweiten Hause übertrumpfen die Kreise einander mit Plänen, Statistiken, Karten und Projekten. Im Greisenheim sind Schülerarbeiten ausgestellt. Obgleich die Ausstellung vieles bietet, ist der Besuch äußerst schwach.

e. **Nieszawa,** 3. Juli. Durch unvorsichtiges Umgehen mit Feuer brannte im Dorfe Altana dem Besitzer Josef Zdrada die Scheune, der Stall und das Dach des Wohnhauses ab. Schaden 8000 Złoty. — Infolge schadhaften Schornsteines entstand bei dem Bauer Viktor Lipinski in Krzywosadz ein Brand, dem die Scheune, der Stall und das Dach des Wohnhauses zum Opfer fielen. Der Schaden dürfte über 10 000 Złoty betragen, während die Versicherung nur auf 5860 Złoty lautet. — Abgebrannt ist in der Kolonie Morzyce der Besitzer Josef Pawłowski. Das Wohnhaus, der Schuppen und die Scheune gingen in Flammen auf. Der angerichtete Schaden beträgt 6000 Zł. und ist mit 6520 Złoty Versicherung gedeckt. — In der Nacht zum 2. Juli entstand beim Landwirt Theofil Kotlarz im Dorfe Lowitschek Feuer, das in kurzer Zeit das ganze Anwesen in Asche legte. Dem Schaden von 12 000 Złoty stehen 4670 Złoty Versicherung gegenüber. — Im Dorfe Opatuwiec brannte die Windmühle der Geschwister Kosinski ab. Die Mühle war mit 8430 Złoty versichert und wurde auf 6000 Złoty geschätzt.

e. **Alexandrowo,** 3. Juli. Der Arbeitslose Thomas Suchara-Zołnowo konnte die Not seiner Frau und fünf kleiner Kinder nicht länger ansehen. An seinem Leibriemen erhängte er sich an einem Baum an der Straße.

* **Kielce,** 3. Juli. Zwei Opfer eines Brandes. Auf dem Gute Gurne, Kreis Kielce, kam in der Nacht zu Dienstag ein Feuer zum Ausbruch, wobei der Viehstall vernichtet wurde. In den Flammen kamen die Knechte Piotr Kolodziej und Jan Sidor um, die im Viehstall geschlafen hatten und sich vor dem Brande nicht retten konnten.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 4. Juli 1930.

Krakau — —, Zawichost + 0,52, Warschau + 0,60, Plock + 0,11, Thorn — 0,19, Fordon — 0,25, Culm — 0,34, Graudenz — 0,20, Kurzebrak + 0,05, Piekel — 0,71, Dirschau — 1,18, Einlage + 2,16, Schiewenhorst + 2,40.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: i. V. Marian Hepke; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

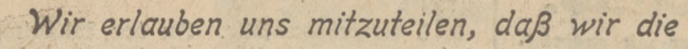
Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 152











Wir erlauben uns mitzuteilen, daß wir die

Büssing-Generalvertretung



7600

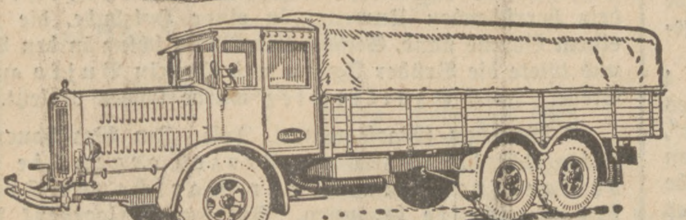
für die Wojewodschaft Poznań der Firma

Polmotor Henryk Linke i Ska.

Poznań, Zwierzyniecka 8

übertragen haben, welche ebenfalls den Kundendienst, Ersatzteillieferungen etc. ausführen wird.

Automobilwerke H. Büssing A. G., Braunschweig.



Lastkraftwagen
Omnibusse
Spezial-Kraftwagen
in allen Ausführungen.

Bitte besichtigen Sie unseren Stand auf der Internationalen Ausstellung für Verkehrs- und Touristenwesen in Poznań, **Halle 13.**



Kacheln weiß u. farbig zu billigsten Preisen

Transportable Kachelöfen

Eiserne Kochherde

in großer Auswahl ständig auf Lager.

D. Schöpper,
Bydgoszcz. ul. Zduny 5.
Telefon 2003. 7434

Dachrohr hat abzugeben **Gutsverwaltung Głuchowo,** poczta Chełmża, Bahnstation Głuchowo. 7605

Reisen Sie nie....

ohne **Montblanc-Füllhalter.**

Wie oft haben Sie sich schon geärgert, in der Sommerfrische keine Tinte vorzufinden. **Diesen Ärger sparen Sie,** wenn Sie einen **Montblanc-Füllhalter** mitnehmen Auch für Ihre **individuelle Handschrift** finden Sie bei uns eine passende Feder

A. Dittmann, T. z o. p., **Marsz. Focha 45**

Klavier-, Geigen- und Mandolinen-Unterricht erteilt billig gepr. Org. **Pomorska 49/50,** Hth. II l. 3012

Reparaturen an Wasserleitungen Patentschlössern, Jalousien u. and. Sach. führt aus **Sienkiewicza 8,** 2 Tr. r. bei **Schultz.** 1259

Strümpfe, Trikotagen Handschuhe u. Kurzwaren

kauft man am billigsten in der Detailabteilung der Großhandlung

4665

A. i W. Ziętak

Mostowa 4 Bydgoszcz Mostowa 4

Kutschwagen

Parkw., Selbstfahrer, **Cabriolettwagen** sowie **Klappwagen** offeriere billigst; auch werden **alte Kutschwagen** saub. u. reell aufgearbeitet.

Zimmer, 3224
Nakło n/N. Rynek 365.

Gt. Priv.-Mittagstisch v. mehr. Dam. gesucht. Offert. unt. S. 3339 a. d. Gesch. d. Z.



Maschinen-Ersatzteile 4264
Hoher Rabatt!!
Reparatur-Werkstatt

Sommerheim

Brzoza bei Bydgoszcz, Bahnstat. Chmielniki, vermietet Zimmer für **Monat Juli.** Telefon Brzoza 2. **Der Wirt.** 7580

Die Herrn **Franz Lenz,** Gutowo, zugefügte 7593 **Beleidigung** nehme ich zurück. Aug. Aswaldt, Gutowo

Sensationeller Nachsaison-Ausverkauf

vom 7. Juli bis 19. Juli d. Js.

Alles sieht auf die Preise!

Unser Saison-Ausverkauf wie immer die Kaufgelegenheit für Sparer!

Damen-Konfektion

Sportkleid	18.00, 16.00	**10.75**
Kleider aus Kunstseide Fasson glockig	28.00, 25.00, 22.00	**15.50**
Voilekleider, mod. Fassons u. Muster	38.00, 35.00, 29,50	**25.00**
Kleider aus Wollmousseline große Auswahl moderner Muster u. Fassons	65.00, 48.00	**39.95**
Kleider aus Foulardseide in schönen Mustern u. Fassons in riesiger Auswahl	95.00, 79.00, 62.00	**42.00**
Sportmäntel in Gabard., in versch. Farb. u. Fass.	65.00	**55.00**

Herren-Konfektion

Herrenmäntel, Trench-Coat	**36.00**
Herrenmäntel, Trench-Coat imprägniert	**68.00**
Herrenmäntel, Gabardine für jede Jahreszeit	**98.00**
Herrenmäntel, Gabardine, Bielitzer Ware	**110.00**
Herrenanzüge, in modernen Fassons	**42.00**
Herrenanzüge, Kammgarn, ein- und zweireihig	**58.00**
Herren-Sportanzüge, schöne Muster	**65.00**
Knabenanzüge, Kammgarn	**26.00**
Knaben-Sportanzüge	**32.00**
Knabenanzüge, dunkelblau	**22.00**

Baumwollmousseline bis 75 cm breit, licht- u. waschechte Farben u. schöne Muster	1.95, 1.65, 1.45, 1.25	**0.95**
Voile gemustert, erstklassige Ware, 100 cm breit, schöne Muster	5.60, 4.50, 3.75, 2.85	**1.95**
Eine Partie **Seidenpopeline,** 100 cm breit, weiß und bunt		**3.65**
Handtücher, Frotté weiß u. gemustert, garantiert echte Farben	4.95, 3.95, 3.35, 2.75	**1.95**
Bademäntel für Kinder, in allen Größen und großer Auswahl		**12.75**
Bademäntel für Erwachsene, in all. Größen u. groß. Auswahl		**19.85**

Herren-Stoffe

Große Partie englischer Stoffe für Sportanzüge	17.90,	**16.80**
Bielitzer Stoffe für Sportanzüge		**19.60**
Bielitzer Kammgarn für Straßenanzüge	29.50, 28.00,	**24.00**
Prima Bielitzer Kammgarn, mod. Dessins, f. eleg. Straßenanzüge		**35.90**
Hosenstoffe	21.70,	**17,40**

Herren-Hüte

Herrenhüte, moderne Fassons in verschiedenen Farben		**8.75**
Herrenhüte, prima, in riesiger Auswahl		**11.25**
Sportmützen, große Partie		**1.95**
Sportmützen, erstklassiges Material		**2.65**
Eine Partie Damenhüte in all. Farb. u. mod. Fassons	10.00, 8.00,	**6.00**
Großer Posten Crépe de chine gemustert, in modern zusammengestellten Farben		**17.60**
Seiden-Foulards, 95 cm breit, riesige Auswahl, schöne Muster		**9.80**
Wollmousseline, 80 cm breit, in modernsten Mustern	6.90, 4.20,	**3.60**
Kunstseide für Kleider, schöne Muster, in riesiger Auswahl	2.90,	**1.95**



7586

Bydgoszcz
Gdańska 10-12, Tel. 354 u. 17

Bydgoszcz
Gdańska 10-12, Tel. 354 u. 17